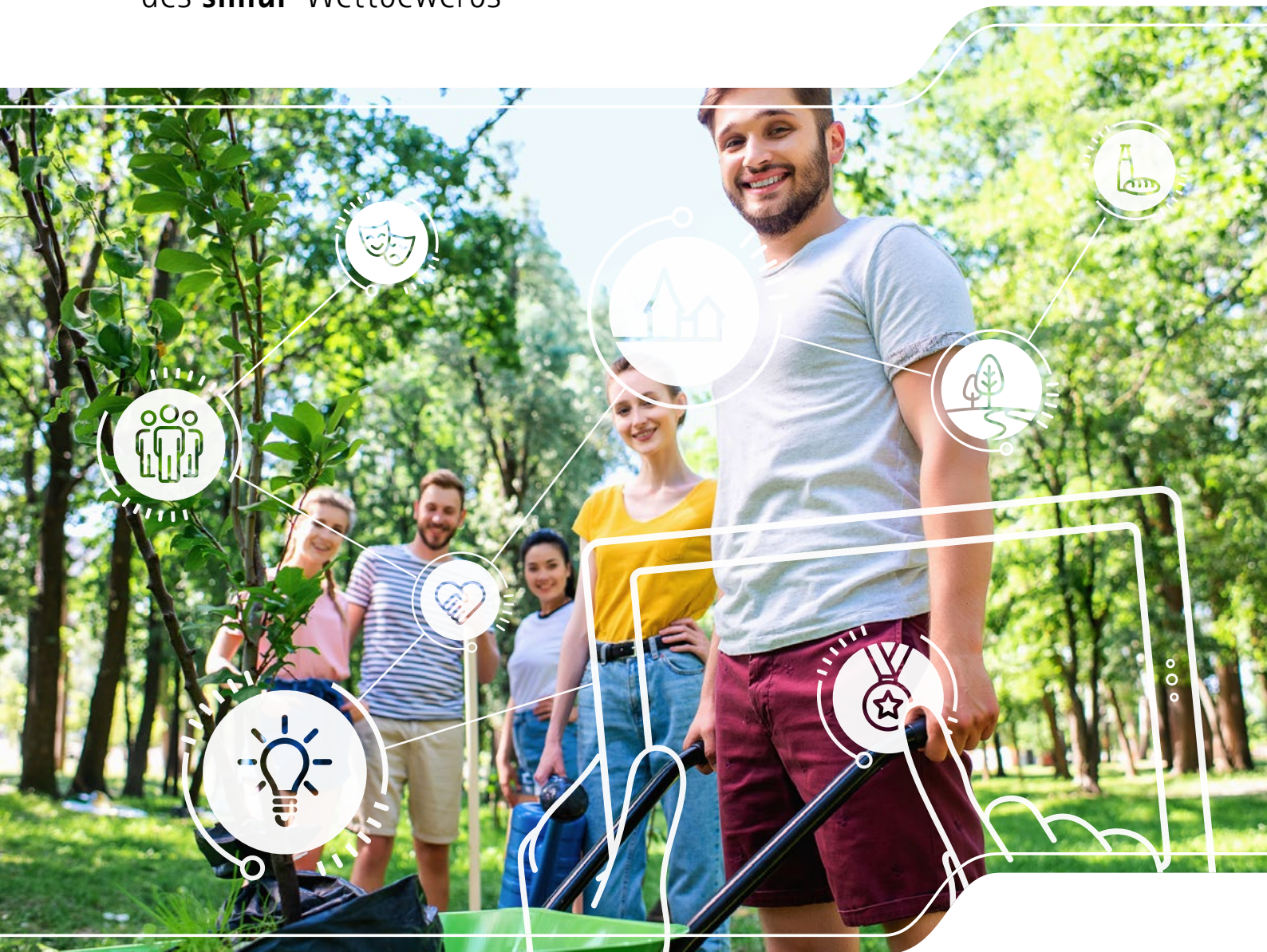


Ideen für den ländlichen Raum

Preisträger und Auszeichnungen
des **simul+** Wettbewerbs



Inhalt

LAND.KOMMUNE

Preisträger	7
weitere Projektideen	28

PROJEKT

Preisträger	30
Auszeichnungen	34
weitere Projektideen	62

THEMATISCHE KATEGORIEN DES WETTBEWERBS



Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhalts



Verbesserung der Versorgung mit Waren, Dienstleistungen und Mobilität



Soziale Betreuung und Nachbarschaftshilfe



Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen



Anwendung digitaler Technologien für das Gemeinwohl



Kunst, Kultur und Identität auf dem Land



Willkommensaktionen für Rückkehrer und Zuziehende



Partizipation der Bürger an Prozessen der Gemeindeentwicklung



Ökologische Entwicklung und Gestaltung des Lebensumfeldes

Ideen für den ländlichen Raum

Preisträger und Auszeichnungen
des **simul+** Wettbewerbs

Geleitwort



IN DER ZWEITEN RUNDE des **simul+** Wettbewerbs „Ideen für den ländlichen Raum“ haben Vereine, Unternehmen, private Akteurinnen und Akteure sowie die Gemeinden 362 Beiträge eingereicht. Dahinter stehen 362 Initiativen, an denen sich tausende Menschen beteiligt und ihre Kreativität eingebracht haben. Ich freue mich sehr über dieses Engagement, im ländlichen Raum etwas zu bewegen. Mit der Zukunftsinitiative **simul+** des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung und dem durchgeführten Wettbewerb ist es gelungen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wertvolle Impulse zu geben, konkrete Ideen vor Ort zu entwickeln und viele Menschen einzubeziehen. Ich denke, darauf kommt es an.

Die eingereichten Beiträge zeigen eine Vielzahl von Ideen zur Gestaltung lebenswerter Gemeinden sowie kreative Konzepte zur Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhalts im ländlichen Raum. Dabei hat sich gezeigt, dass in vielen Orten der Wunsch besteht, sich wieder mehr zu treffen, gemeinsam aktiv zu werden, Neues zu probieren und Traditionen zu pflegen. Dieser Wunsch spiegelt sich in unterschiedlichen Konzepten für gemeinschaftliche Treffpunkte und dort stattfindenden Aktivitäten wider.

Die Wettbewerbsjury hatte keine leichte Aufgabe, aus allen Beiträgen die besten Ideen für die Preisvergabe auszuwählen. Im Ergebnis erhalten 20 Gemeinden im Modul „**Land.Kommune**“ Prämien in Höhe von 150.000 bis 300.000 Euro. Im Modul „**Projekt**“ gibt es drei Preisträger mit Prämien in Höhe von jeweils 15.000 bis 25.000 Euro. Weitere 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Modul erhalten für ihre Idee eine Auszeichnung in Höhe von 5.000 bis 10.000 Euro.

Allen Preisträgerinnen und Preisträgern sowie Ausgezeichneten gratuliere ich sehr herzlich! Wenngleich aufgrund der derzeitigen Corona bedingten Pandemie eine persönliche Preisverleihung leider nicht möglich war, gibt uns jedoch dieses Ereignis Anlass, sich einmal mehr auf den Wert leistungsfähiger kleinteiliger Strukturen in der eigenen Region zu besinnen. Dazu tragen die Ergebnisse des Wettbewerbes ganz sicher bei.

Mit der Wertschätzung der Ideen und der Vergabe der Preise in Höhe von insgesamt 4,83 Millionen Euro kann die Realisierung dieser hervorragenden Projekte beginnen. Die Ideen stellen wir in der vorliegenden Broschüre vor. Der Austausch mit den Akteurinnen und Akteuren sowie die Nutzung der Anregungen in Ihrem Ort sind ausdrücklich erwünscht!

Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die engagierte Mitwirkung sowie unseren Partnern, dem Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V. und dem Netzwerk KREATIVES SACHSEN, für die kompetente Unterstützung des Wettbewerbs.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomas Schmidt'. The signature is fluid and cursive.

Thomas Schmidt
Sächsischer Staatsminister
für Regionalentwicklung

Wettbewerb für kreative Bürgerprojekte

KREATIVES SACHSEN durfte nach der erfolgreichen Durchführung des ersten Durchgangs auch in diesem Jahr als Partner des **simul+** Ideenwettbewerbs auftreten und Teil des interdisziplinär besetzten Auswahlgremiums sein.

Als Ansprechpartnerin für Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft bin ich regelmäßig im ländlichen Raum unterwegs und treffe Unternehmen, Agenturen und Soloselbständige. Rund die Hälfte der 10.000 sächsischen Kreativunternehmer sind abseits der Großstädte beheimatet und gestalten dort oft nicht nur ihre eigene Arbeitswelt, sondern setzen vielfach wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationsprozesse in Gang. Neben digitalen Vernetzungsmöglichkeiten spielen dabei auch kollaborative Raumkonzepte eine Rolle, die projektbezogenes Arbeiten ermöglichen. Was in Großstädten bereits erfolgreich gelebt wird, wird im Zuge des allgemeinen wirtschaftlichen Wandels inzwischen auch in der Region erprobt.

Arbeitsräume der Zukunft werden schon heute nicht nur als Orte des Erwerbs, sondern auch als Plätze des menschlichen Miteinanders und der gemeinsamen Ideen- und Projektumsetzung begriffen. Die Bewahrung lokaler Traditionen, die Einbindung von engagierten Bürgern und der Erhalt ortsbildprägender Gebäude stehen dabei nicht im Widerspruch zur Nutzung innovativer Technologien. Neue Werkzeuge für Herstellungs-, Kommunikations- und Dokumentationsprozesse sind eine enorme Chance für die weitere Entwicklung des ländlichen Raums.

Trotz aller digitalen Möglichkeiten ist, und das zeigen die Entwicklungen während der Corona Krise besonders deutlich, der Wunsch nach dem persönlichen Gespräch, der individuellen Beratung oder dem gemeinsamen Gestalten von Freizeit groß. Letzteres kann man unter anderem auch an der mannigfaltigen Vereinslandschaft in Sachsen ablesen, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Eine Vielzahl der eingereichten Projektideen trägt deshalb dem Umstand Rechnung, dass flexibel nutzbare Orte der Begegnung, die früher Dorfgasthof, Dorfplatz oder Tante-Emma-Laden hießen, heute zum Großteil nicht mehr existieren oder unbenutzbar geworden

sind. Diesem Mangel begegnen die Bewohner des ländlichen Raums schon heute mit großer Kreativität und adaptieren – bewusst oder unbewusst – oftmals erfolgreiche Modelle aus den urbanen Zentren.

Die preisgekrönten Ideen zeigen, wie bürgerliches Engagement unkompliziert organisiert und agiles Projektmanagement praktisch gelebt werden kann. Dass dabei auch bauliches Erbe erhalten und regionale Identität geschaffen wird, wirkt fast wie ein positiver Nebeneffekt. Es lohnt sich, in aktorsbasiert entstandene Projekte zu investieren und von Anfang an eine möglichst breite Unterstützung zu generieren. Strategien für diese Herangehensweisen werden seit Jahren in der Kultur- und Kreativwirtschaft erprobt und sorgen unter anderem für ein stetiges Wachstum der Branche.

Dem verhältnismäßig kleinen Finanzbedarf, den die meisten **simul+** Ideenbeiträge haben, steht ein größtmöglicher Gewinn an sozialem Zusammenhalt durch die Umsetzung der Projekte gegenüber. Wenn dieser kleine Finanzbedarf niedrigschwellig und unbürokratisch verfügbar wird, werden die unbezahlbaren Ideen, die bereits existieren, sachsenweit sichtbar. Erneut überstieg die Anzahl der eingegangenen Einreichungen die verfügbaren Preise um ein Vielfaches – ein deutliches Zeichen, dass die Wettbewerbspraxis auf eine große Anerkennung trifft.

Ich wünsche dem Wettbewerb, dass er auch ein drittes Mal stattfinden wird und hoffe, dass auch die Projekte, die dieses Mal nicht ausgezeichnet werden konnten, kreative Wege finden, um in die Umsetzung zu starten.

Claudia Muntschick

Mitglied des Auswahl Ausschusses

Verfahren und Inhalte des simul+ Wettbewerbs

IDEEN FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

VOM 21. AUGUST BIS 20. NOVEMBER 2019 konnten Projektideen für den ländlichen Raum in einem niedrigschwelligen Verfahren digital eingereicht werden.

Gesucht waren Ideen für

- | die Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhalts,
- | die Verbesserung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen und der Mobilität,
- | die soziale Betreuung und Nachbarschaftshilfe,
- | die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, von Frauen, von Senioren und von Menschen mit Behinderungen,
- | die Anwendung digitaler Technologien für das Gemeinwohl,
- | Kunst, Kultur und Identität auf dem Land,
- | Willkommensaktionen für Rückkehrer und Zuziehende,
- | die Partizipation der Bürger an Prozessen der Gemeindeentwicklung sowie
- | die ökologische Entwicklung und Gestaltung des Lebensumfeldes.

Der Wettbewerb war in zwei Module gegliedert:

Im **Modul „Projekt“** konnten Vereine, lokale Verbände und Initiativen, natürliche Personen und Unternehmen eine Projektskizze einreichen. Das **Modul „Land.Kommune“** richtete sich an Gemeinden und Kommunen und landesweit überwiegend in der ländlichen Entwicklung tätige Vereine, die ein Konzept mit einer Grundidee sowie mindestens drei daraus abgeleiteten Einzelprojekten einreichen konnten.

Im Modul „Projekt“ waren folgende Prämien in Höhe von insgesamt bis zu 330.000 Euro ausgelobt:

- | **1. Preis:** 25.000 Euro
- | **2. Preis:** 20.000 Euro
- | **3. Preis:** 15.000 Euro
- | **4.-10. Platz:** 10.000 Euro
- | **11.-50. Platz:** 5.000 Euro

Im Modul „Land.Kommune“ waren für circa 15 Preisträger Prämien in Höhe von 100.000 bis 400.000 Euro zu vergeben.

Insgesamt standen bis zu 4,5 Millionen Euro für die Prämierung in diesem Modul zur Verfügung. Die Prämien sind mit der Bedingung verknüpft, diese innerhalb von zwei Jahren zur Umsetzung von Projekten des Aktionsplanes zu verwenden. Einzelheiten regelt eine vertragliche Vereinbarung zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) und dem Preisträger.

Der simul+ Wettbewerb wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Die fachliche Bewertung der eingereichten Beiträge und die Auswahl der Preisträger erfolgte auf der Grundlage folgender Kriterien:

- | Innovationsgrad/kreatives Potenzial
- | Umsetzbarkeit (Zielklarheit, Finanzierungsmodell, Zeitschiene)
- | Stärkung des Gemeinwohls und Zusammenhalts vor Ort
- | Mehrwert im Verhältnis zum geplanten Mitteleinsatz
- | Beitrag zur Lösung akuter Defizite
- | Beteiligung von Bürgern, gesellschaftlichen Gruppen, Kooperationspartnern und externen Fachexperten (bei der Ideenfindung und bei der Umsetzung)
- | Verbesserung der Bedingungen für die folgenden Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Frauen, Senioren, Menschen mit Behinderungen oder Neubürger

Die Vorbewertung erfolgte durch ein Fachgremium mit folgenden Mitgliedern:

Christian Brietzke	Sächsischer Städte- und Gemeindetag e.V.
Peter Neunert	Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.
Holger Reinboth	LEADER-Regionalmanagement „Sächsisches Zweistromland-Ostelbien“
Christian Röbler	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Katrin Schulze	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Thaddäus Ziesch	Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.

**Am 12. März
2020 wählte der
Auswahlausschuss
die Beiträge für eine
Prämierung aus und
legte die Höhe der
Prämien fest.**

Berufene Mitglieder Auswahlausschuss:

Vorsitz: Dr. Frank Pfeil	Staatssekretär im Sächsischen Staats- ministerium für Regionalentwicklung
Christiane Gürth	Bürgermeisterin der Gemeinde Cavertitz
Thomas Irmisch	Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
André Jacob	Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistages e.V.
Arnold Liebers	Superintendent Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leisnig-Oschatz i. R.
Lars Müller	Sozialverband VdK Sachsen e.V.
Claudia Muntschick	Referentin „Kreatives Sachsen“ – Sächsisches Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft
Stephan Pöhler	Beauftragter der Sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
Mischa Woitscheck	Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e.V.

Im Ergebnis erhalten im „Modul Projekt“ drei Preisträger Prämien in Höhe von je 15.000 bis 25.000 Euro, weitere sieben Preisträger Prämien von je 10.000 Euro sowie 40 Beiträge Prämien von je 5.000 Euro. Im Modul „Land.Kommune“ erhalten 20 Städte und Gemeinden Prämien von 150.000 bis 300.000 Euro.

Informationen zum Wettbewerb sind im Internet unter www.ideenwettbewerb.sachsen.de abrufbar.

Land.Kommune

PREISTRÄGER



Gefängnis creative – Ertüchtigung eines alten Gemäuers und Weiterentwicklung zum Kreativort im Oberen Vogtland



EINREICHER: Stadt Adorf / Vogtl.

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

PRÄMIENHÖHE: 300.000 €

EIN BLICK AUF DIE NACKTEN ZAHLEN legt nahe, dass es sich bei Adorf – einer kleinen reizvollen Stadt, idyllisch gelegen im vogtländischen Musikwinkel – um eine Gemeinde mit hoher Abwanderung handelt. Von ehemals mehr als 6.000 Bewohnern sind es heute etwa 4.900. Ist hier wirklich nichts mehr los? Die Ergebnisse der Jugendbefragung 2017 und der Bürgerbefragung 2019 zeigen einen starken positiven Gegentrend. Gemeinsam sind Jung und Alt bereit, sich zu engagieren, um Bleibeperspektiven zu entwickeln und Adorf in einen attraktiven, anziehenden Ort weiterzuentwickeln.



Zunächst wurde eine Entwicklungsstrategie für die Stadt Adorf erarbeitet. Die Strategie ist eingebettet in das Modellprojekt „Demografiewerkstatt Kommunen“ (DWK) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Im Rahmen des DWK wurden zwei öffentliche Zukunftskonferenzen mit jeweils 150 Teilnehmern durchgeführt sowie eine Vielzahl öffentlicher Veranstaltungen zur inhaltlichen Konkretisierung der Entwicklungsstrategie.

„Das „Gefängnis creative“ ist ideal, um junge Menschen spielerisch an den „Sozialraum Stadt Adorf“ heranzuführen und sie am gesellschaftlichen Leben der Stadt teilhaben zu lassen. Insbesondere der abenteuerliche Name und die vielfältigen Bezüge erleichtern uns die Arbeit.“

Im Projekt „Gefängnis creative“ soll das historische Stadtgefängnis saniert und wiedereröffnet werden – jedoch als kreativer Kulturort. Wirtschaftsbetriebe, Innungen und Kammern sollen gezielt eingebunden werden, um jungen Menschen einen niederschweligen Zugang zu regionalen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen zu ermöglichen. Dabei soll ein offener Schülertreff mit Kreativ- und Werkräumen helfen, der im ersten Obergeschoss eingerichtet wird. Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Betriebe der Region sollen die Räumlichkeiten für die Fachkräftegewinnung in Handwerks- und Gewerbeberufen mitnutzen.

Im Erdgeschoss des Gefängnisses sollen Treffpunkte sowie Veranstaltungsräume, im Dachgeschoss Proberäume für Musikgruppen eingerichtet werden. Ein verbessertes Bürgerbus-System soll eine aktive Nutzung der Angebote im „Gefängnis creative“ ermöglichen. _____





Schule und Forschung regional vernetzt

EINREICHER: Stadt Hartha

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

PRÄMIENHÖHE: 300.000 €

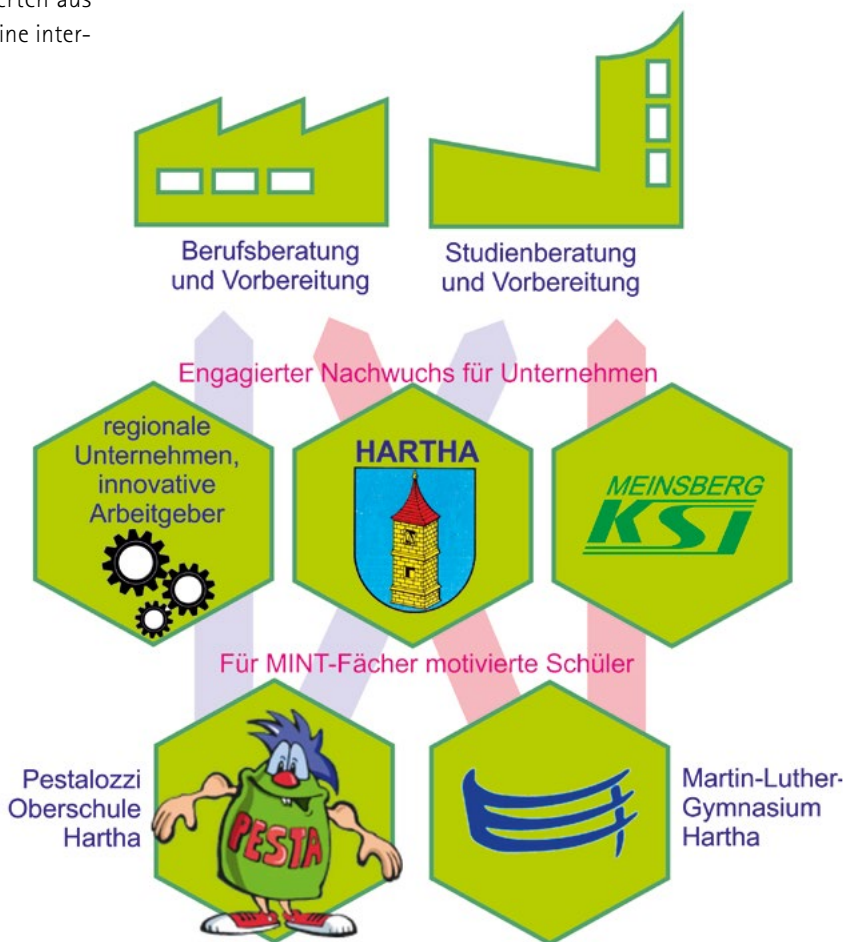
ZENTRAL IM DREIECK der Großstädte Chemnitz, Dresden und Leipzig liegt im Landkreis Mittelsachsen die Stadt Hartha. Dort ist im Ortsteil Meinsberg mit dem Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik e.V. eine deutschlandweit anerkannte Forschungseinrichtung angesiedelt. Im gemeinnützig tätigen Landesinstitut wird auf den Gebieten der physikalischen Chemie und Elektrochemie geforscht und es werden neuartige Sensormaterialien entwickelt.

Im Zusammenspiel zwischen Forschungsinstitut und Kommune sowie der Pestalozzi Oberschule Hartha und dem Martin-Luther-Gymnasium Hartha entstand eine Projektidee, die einen neuen Ansatz der Nachwuchsförderung in der ländlichen Region verfolgt: Für besonders engagierte und interessierte Schülerinnen und Schüler sollen ein praxis- und studienorientierter Unterricht entwickelt und Angebote für Besondere Lernleistungen erarbeitet werden. Lehrer erhalten dabei Unterstützung von Experten aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, absolvieren eine interdisziplinäre Fortbildung.

Im Rahmen von Praktika und Facharbeiten entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen in den MINT-Fächern weiter – berufsvorbereitend und praxisnah. So soll das Interesse der jungen Menschen an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik gestärkt werden. Zudem lernen sie innovative Unternehmen und potenzielle Arbeitgeber aus der eigenen Region kennen.

Zur Systematisierung der Informationen ist die Entwicklung einer Datenbank vorgesehen. Diese dient, bei laufender Aktualisierung, den Schülerinnen und Schülern als kompetentes Hilfsmittel zur Adressierung ihrer naturwissenschaftlichen Interessen für u. a. Praktika, Projekte und Leistungswettbewerbe. Durch die Stadt Hartha wird ein Fahrdienst für die Schülerinnen und Schüler eingerichtet.

Das Projekt qualifiziert naturwissenschaftlich interessierte junge Menschen und vermittelt ihnen eine Bleibeperspektive in ihrer Heimat.



Ortsmitte(I)Punkt-Gemeinsam-Neu-Gedacht – Wir machen uns den Hof



EINREICHER: **Gemeinde Langenbernsdorf**

KATEGORIE: **Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes**

I PRÄMIENHÖHE: **300.000 €**

NAHE DES WERDAUER WALDES und der Koberbachtalsperre liegt die schmucke Gemeinde Langenbernsdorf. Weit über das Dorf hinaus bekannt und ein besonderer Anziehungspunkt des Ortes ist der Gasthof „Weißes Ross“. Im Jahre 1417 erbaut, steht das Gebäude unter Denkmalschutz und befindet sich heute im Eigentum der Gemeinde. Der Gasthof „Weißes Ross“ zählt zu den schönsten und ältesten Gasthöfen und wird durch seinen Pächter erfolgreich bewirtschaftet.

In direkter Nachbarschaft befinden sich die leerstehende ehemalige Kantine der LPG sowie ein teils sanierungsbedürftiger Vierseithof. Bei einem Dorfkonvent berieten sich Vereine, Kirchen, Kommunen und interessierte Bürger und beschlossen, dort ein neues Ortszentrum zu schaffen. Mithilfe des Projekts „Neu gedacht – Wir machen uns den Hof“ soll ein lebendiger Dorfkern entstehen und die alte Kantine umgebaut werden. Den revitalisierten Vierseithof sollen Vereine, Schulen, Kindertagesstätten, Kirchgemeinde und Jugendclub sowie Bücherei für Umweltbildung und Sozialarbeit nutzen. Die alte Bausubstanz bliebe erhalten, das Ortsbild würde sichtbar verschönert.

**„Unser Ziel ist die
Vitalisierung des Dorflebens
und die Neugestaltung
ländlicher Bausubstanz.
Damit wirken wir der
Abwanderung aus dem
ländlichen Raum entgegen
und werten das Leben auf
dem Dorf auf.“**



Zunächst wird ein Architekturwettbewerb „Neuer Hof am Ross“ ausgeschrieben. Über den Siegerentwurf sollen die Bürger mitentscheiden. Zwar plant die Gemeinde einen Umsetzungszeitraum von maximal fünf Jahren. Aber bereits in der Planungsphase und während der ersten Maßnahmen soll ein Film- und Fotoprojekt den Bau des neuen Hofes dokumentieren. Ortschronisten und Mitglieder des Jugendclubs wollen u. a. in einem Blog gemeinsam über die laufenden Aktivitäten informieren.

Seit 2013 finden im Ort unter dem Motto „Ein Dorf singt“ jährlich Konzerte statt. Bald sollen sie auf dem neuen Areal stattfinden. „Ein Dorf singt bei Hofe“ – und akquiriert frühzeitig Einnahmen für die Baumaßnahmen. Nach der Sanierung erster Räumlichkeiten soll der Treffpunkt „Land und Leben“ entstehen. ———



Kleine Träume schaffen Zukunft

EINREICHER: Gemeinde Schöpstal

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen,
Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

PRÄMIENHÖHE: 300.000 €

DIE GEMEINDE SCHÖPSTAL besteht aus den Orten Ebersbach, Girbigsdorf und Kunnersdorf. Dort hat sich eine Selbsthilfegruppe gebildet, in der sich Eltern behinderter und nicht behinderter Kinder zusammengeschlossen haben. Ihr Ziel ist es, die Lebensbedingungen für Kinder und ältere Menschen im ländlichen Raum zu verbessern. Integration und Inklusion sind in der Gemeinde Schöpstal gelebte Werte.

Gemeinsam mit Vereinen und Dorfbewohnern möchte die Selbsthilfegruppe in Girbigsdorf einen besonderen Spiel- und Erlebnisort für Kinder schaffen. Entscheidend: Die Spielgeräte sollen behindertengerecht sein. Ein angrenzender befestigter Parkplatz soll Kindern mit motorischen Einschränkungen und älteren Menschen einen problemlosen, weil barrierefreien Zugang zum Spielplatz ermöglichen.

Die Schulscheune von Kunnersdorf ist ein denkmalgeschütztes Gebäude. Es beherbergt ein Museum für alte Gebrauchsgegenstände aus dem Dorf und soll zukünftig vermehrt als Bildungs- und Erlebnisort für Kinder dienen. Ihnen sollen dort dörfliche Tradition und Brauchtum vermittelt werden, an deren Pflege sie zukünftig mitwirken können. Zudem sollen die Kinder dort Raum haben,

Die Teilhabe der Menschen mit und ohne Behinderung am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben ist elementar für eine gerechte Gesellschaft. Das Projekt stärkt Integration und Inklusion im dörflichen Umfeld.

ihre sozialen und ökologischen Kompetenzen zu entwickeln. Die Scheune wird mit einem barrierefreien Zugangs und einer behindertengerechten Toilette ausgestattet.

Das Schloss in Ebersbach liefert einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität der Ortsbewohner. Im Schloss ist die Gemeindeverwaltung untergebracht, eine Arztpraxis und ein Friseur. Auch dort sind barrierefreie Zugänge zu schaffen oder zu erweitern.

Mit den baulichen Maßnahmen wollen die Schöpstaler ein Zeichen setzen für gelebte Integration und Inklusion, Bedürftigen die Teilhabe am Dorfleben ermöglichen und das Wir-Gefühl der Gemeinde stärken. ———

Chrosicy Crostwitz – beWEGt ALLE



EINREICHER: Gemeinde Crostwitz

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

PRÄMIENHÖHE: 250.000 €

Das beWEGt ALLE: Die Crostwitzer machen sich gemeinsam auf den Weg, die Attraktivität ihres Ortes zu verbessern und ihre Lebensqualität zu steigern.



DIE GEMEINDE CROSTWITZ liegt unweit von Kamenz im Landkreis Bautzen. Die Ortschaften Crostwitz, Caseritz, Horka, Kopschin, Nucknitz und Prautitz zählen mehr als 1.000 Einwohner. Gemeinsam haben sie eine Grundidee entwickelt, die in Crostwitz verwirklicht werden soll: Ein Rundweg soll die einzelnen Aktivitätszonen im Dorf verknüpfen: Den Dorfplatz samt Schule, die Kindertagesstätte, den Sportplatz und das Altenpflegeheim am östlichen Ortsrand. Im Mittelpunkt sollen die Aspekte Bewegung und Kommunikation stehen. So soll der Rundweg auch am neuen „Garten für ALLE“ vorbeiführen. Den gilt es noch anzulegen und zu gestalten. Im „Garten für ALLE“ sollen eine Grillhütte und ein Lagerfeuerplatz entstehen; Schmetterlingswiese und Schaubienenstock sollen den Lebensraum für Insekten und Kleintier verbessern.

Auch die Bewohner des Altenpflegeheims und die Kinder der Kindertagesstätte sollen auf kurzen, gut ausgebauten Wegen die

Natur genießen können. Der Rundweg soll einen barrierefreien Zugang zur Dorfmitte gewährleisten, sodass alle Bewohner am Gemeindeleben teilnehmen können. In der Dorfmitte liegt das ehemalige Verwaltungsgebäude der Gemeinde, das zu einem zentralen Treffpunkt – einem „Haus für ALLE“ – ausgebaut werden soll. Dazu sind umfangreiche Sanierungsarbeiten am und im Gebäude erforderlich. Entsiegelte und begrünte Teilflächen lassen einen „Platz für ALLE“ entstehen. Darauf sollen künftig Veranstaltungen stattfinden: das Maibaumwerfen, das Internationale Folklorefestival „Lausitz“ und die Kirmes. Ein weiteres Netzwerk bilden die örtlichen Sportvereine. Ihre Anlagen sollen mit einem „Rasen für ALLE“ aufgewertet werden. —

Von Brücken, Flüssen und Wegen – Gemeinschaft leben entlang der Pulsnitz und Via Regia in Königsbrück



EINREICHER: Stadt Königsbrück

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes

PRÄMIENHÖHE: 250.000 €

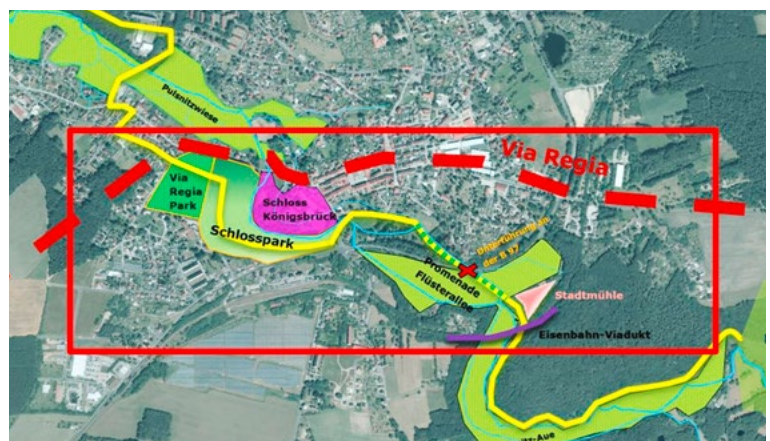
DIE PULSNITZ beeinflusste maßgeblich die Entstehungsgeschichte der Stadt Königsbrück. Jahrhunderte lang war der Fluss, von Süden nach Norden fließend, Grenze zwischen der Markgrafschaft Meißen und der böhmischen Oberlausitz. Die beiden Gebiete waren durch die alte transkontinentale Handelsstraße Via Regia verbunden.

Auf Basis ihrer Ortsgeschichte haben die Einwohner von Königsbrück die Idee entwickelt, generationenübergreifend aktiv zu werden und mit dem Motiv der Kulturlandschaft den gegenseitigen Austausch zu fördern. Zwar sind die städtischen Grünbereiche entlang der Pulsnitz von allen geschätzt, derzeit aber nicht im besten Zustand. In diese identitätsstiftenden Räume soll wieder Leben einkehren. Sie werden zur Bühne für neue Impulse des Gemeinschaftslebens und als natürliches, grünes Zentrum der Stadt reaktiviert.

Identitätsstiftende Freiräume werden zur Bühne für neue Impulse des Gemeinschaftslebens. Einwohner bauen symbolisch Brücken für eine zukunftsorientierte Verständigung innerhalb der Stadtgesellschaft.

Beteiligungsorientierte Veranstaltungen, Kunstaktionen sowie Investitionen in prägende Landschaftselemente machen Kulturlandschaft und Stadtgeschichte lebendig, wecken Lust auf Gemeinschaft. Auf einem Vereins- und Bürgerfest – dem Königsbrücker Sommerfest 2021 – wird das Projekt seinen Höhepunkt erhalten und die Akteure ihre Ergebnisse präsentieren. Das Fest entsteht in Kooperation mit dem LEADER-Verein Dresdner Heidebogen.

Das Projekt besteht aus mehreren Teilen: In einem Wettbewerb können alle Einwohner ihre Ideen einbringen zur Pflege der Kulturlandschaft, zur Geschichte, Kunst und Kultur im Projektgebiet. Kinder und Jugendliche profitieren vom Wissen Älterer, werden in den Grünräumen entlang der Pulsnitz kreativ und aktiv. Hinzu kommen Pflanz- und Pflegemaßnahmen, die Reinigung von Gewässerabschnitten und die Anlage von Sitzgruppen mit Informationstafeln.



Der Schatz der 6 Helden aus dem Stolpener Land – Ein ganz besonderes Hochzeitsgeschenk



EINREICHER: **Stadt Stolpen**

KATEGORIE: **Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes**

| PRÄMIENHÖHE: **250.000 €**

STADT UND BURG STOLPEN sind weithin bekannt. August der Starke verbannte seine Mätresse auf die Burg Stolpen. Die Gräfin Cosel lebte dort mehr als 49 Jahre. Wer heute nach Stolpen kommt, sieht die wunderschöne Silhouette des Burgberges, gepflegte Häuser, intakte Straßen, Schulen, Kindergärten sowie Kleinbetriebe. Vor 25 Jahren vereinigten sich die Gemeinden Stolpen, Langenwolmsdorf, Helmsdorf, Rennersdorf-Neudörfel, Lauterbach und Heeselicht. 2019 feierten sie demnach Silberhochzeit und nahmen das Jubiläum zum Anlass, ihre „Ehe“ auf den Prüfstand zu stellen: Ging das damals Erhoffte in Erfüllung? Funkt es zwischen den Ortsteilen noch? Kann sich jeder Ortsteil frei entfalten?

Antworten auf diese wichtigen Fragen wollen die Menschen in Stolpen auf eine besondere Art finden, und so auch Entscheidungen für zukünftige Investitionen treffen: Gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden greifen sie die Idee der „Community Education“ auf – ein kollektiver Entwicklungsprozess,

„Das Stolpener Land:
eine starke Gemeinschaft,
die Potentialentfaltung
ermöglicht.“

der Ziele des lebensbegleitenden Lernens mit sozialen Zielen verknüpft. Ein Impulsspiel – „Der Schatz der 6 Helden im Stolpener Land“ – soll motivieren und begleiten. Gemeinsam wollen die sechs Ortsteile in den kommenden Jahren u. a. eine Radparcour-Strecke und einen Fußwohlfühlpfad anlegen, Open-Air-Kinoabende, Seifenkistenrennen und Sponsorenläufe veranstalten. Ein besonderes Highlight ist die Sanierung eines ehemaligen Gasthofes in Rennersdorf-Neudörfel. Dort soll ein Treffpunkt für die Dorfbewohner geschaffen werden sowie Co-Working-Spaces für Selbstständige, Kleinunternehmer und Künstler. ———





Unser innovatives LandWIRhaus Weßnig

EINREICHER: Große Kreisstadt Torgau

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen,
Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

PRÄMIENHÖHE: 250.000 €

MIT SEINEN KNAPP 400 EINWOHNERN ist Weßnig ein idyllisches Dorf im nordsächsischen Elbtal. Anzugspunkt für Touristen und sportlich Aktive ist die Radfahrkirche im Dorfzentrum. Ein altes Gutshaus prägt ebenfalls das Ortsbild. Im Rahmen der Projektidee soll in diesem Objekt ein Mehrgenerationenhaus etabliert werden. Um das Jahr 1900 erbaut, bietet das attraktive Einzeldenkmal ausreichend Raum für Bildung und Kommunikation. Ein Thema für den Austausch soll die Landwirtschaft sein. Die war früher schon ein entscheidender Aspekt in der Entstehungsgeschichte des Ortes und ist noch heute ein wichtiger Arbeitgeber für die Region.

In Weßnig wird das generationenverbindende „Alte Gutshaus“ mit seinem LandWIRtschaftsraum zum Bildungsort und Treffpunkt für Schüler, Einwohner, Vereine und Partner aus Land- und Ernährungswirtschaft.

Weßnig ist ein Ortsteil der Großen Kreisstadt Torgau, die sich als Projektträger gemeinsam mit begeisterten Einwohnern für die Umsetzung der Idee einsetzt. Lokale Akteure, Privatpersonen und Unternehmen bringen ihre Anliegen und Vorstellungen in die Planung ein. Das stärkt den dörflichen Zusammenhalt, lässt einen vielseitigen Lebensbereich für die Einwohner entstehen.

In einem Landwirtschaftsraum nehmen Schüler an Projekten, Aktionswochen und Workshops teil. Dabei werden sie anschaulich an nachhaltiges und ökologisches Handeln herangeführt, lernen traditionelles Handwerk und Hauswirtschaft praxisnah kennen. Kooperationspartner finden sie in der örtlichen Land- und Ernährungswirtschaft sowie Vereinen. Die dörfliche Gemeinschaft freut sich schon auf den neuen Treffpunkt in Weßnig. Außerdem wird ein Dorfkino zum Ort der Begegnung für Familien und Jugendliche im neuen LandWIRhaus. —

Unser Ortschaftszentrum – für eine strukturierte Entwicklung und die Bewahrung von Traditionen



EINREICHER: Stadt Bernstadt a. d. Eigen

KATEGORIE: Partizipation der Bürger an Prozessen der Gemeindeentwicklung

I PRÄMIENHÖHE: 200.000 €

DER EIGENSCHKE KREIS ist ein Gebiet in der südlichen Oberlausitz rund um Bernstadt. Dort entstand die Idee, der Region ein Geschichts- und Informationszentrum zu widmen. Bis ins 13. Jahrhundert reicht die Entstehungsgeschichte des Kreises; sie ist direkt mit dem Kloster St. Marienstern verbunden. Diese Regionalgeschichte erlebbar zu machen, stiftet Identifikation.

Dazu soll die Mehrzweckhalle im Ortsteil Dittersbach als zentraler Treffpunkt für die Einwohner aller Ortsteile dienen. Jedoch muss das Objekt saniert und weiterentwickelt werden. Bislang sind im Gebäude untergebracht: eine Arztpraxis, eine Großküche, eine Speisegaststätte, eine Sporthalle und Kellerbar sowie eine Mietwohnung. Diese werden um das bereits bestehende Dorfmuseum



ergänzt. Ein Treffpunkt für Senioren und ein Jugendclub werden eingerichtet. Ein neuer Dorfladen soll die Einwohner mit Waren des täglichen Bedarfs aus regionaler Herstellung versorgen. Markttag und Messen sind geplant. Zudem soll die Halle weiter zum Vereinssport verschiedener Sportarten und Altersgruppen dienen sowie Raum für kulturelle Veranstaltungen bieten.

Darüber hinaus ist eine umfassende Beteiligung der Einwohner aller Ortsteile geplant. Unter dem Label „Strukturplaner“ sollen in einem zielorientierten Prozess öffentliche und teilöffentliche Gebäude sowie Freianlagen analysiert werden. Das Ziel: zukunftsfähige Nutzungsmodelle entwickeln und abstimmen. Im Mittelpunkt eines weiteren Teilprojekts steht die jüngere Generation. So werden neue Projekte und notwendige Maßnahmen für bestehende und neu zu schaffende Jugendtreffs entwickelt. ———

Bereits die Entwicklung der gemeinsamen Projektidee zeigte das enorme Potenzial im bürgerschaftlichen Engagement und die Bedeutung von Ortschaftszentren.



Revitalisierung des Ortskernes an der Naundorfer Achse

EINREICHER: Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf

KATEGORIE: Partizipation der Bürger an Prozessen der Gemeindeentwicklung

PRÄMIENHÖHE: 200.000 €

ZWISCHEN FREIBERG und dem Tharandter Wald liegt die Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf. Einer von fünf Ortsteilen ist Naundorf. Dort formierte sich eine Interessengemeinschaft aus engagierten Bürgern, die sich unter Beteiligung lokaler Vereine für die aktive Gestaltung der Ortsentwicklung einsetzt. Eine Bestandsaufnahme ergab, dass der Ort zahlreiche bekannte Sehenswürdigkeiten vorweisen kann. Jedoch fiel auf, dass es keinen echten Ortskern gibt.

Aus einem breiten Beteiligungsverfahren entstand ein Entwicklungskonzept. Ziel des Konzepts – unter dem Arbeitstitel „Naundorfer Achse“ – ist die Schaffung eines zentralen Ortskerns am alten Bahnhof samt Heimatmuseum, Begegnungs- und Vereinszentrum sowie Markt- und Festplatz. Das Konzept sieht vor, das historische Bahnhofsgelände zum Heimatmuseum umzubauen. Das Pflaster der Außenanlagen soll die früheren Schienen nachbilden, ein historischer Eisenbahnwagen einen

Eine aktive Dorfbevölkerung entwickelt ihr neues Ortszentrum multifunktional im ehemaligen Bahnhofsbereich und definiert diesen als Teil der „Naundorfer Achse“ am Sächsischen Jakobsweg.

neuen Standort an der Verladerrampe finden. Dort sollen sich Ausstellung und Tourismusinformation ergänzen.

Ein kombinierter Markt- und Festplatz sowie ein Vereins- und Begegnungszentrum komplettieren das geplante Ortszentrum. Die Gestaltung des Ensembles achtet die regionale Baukultur und ermöglicht barrierefreie Zugänge. Hervorzuheben ist die breite Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Ideenfindung und Konzeptentwicklung.



Barbara-Uthmann-Haus: überregionales, soziokulturelles Zentrum für altes Handwerk



EINREICHER: Stadt Elterlein

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes

PRÄMIENHÖHE: 200.000 €

MITTEN IM ERZGEBIRGE, auf einer Höhe von 760 Metern liegt die Stadt Elterlein. Um das Jahr 1500 begann der Bergbau in der Region aufzublühen. Zu dieser Zeit des „Großen Bergeschreys“ gewann der Ort durch den Bergbau überregionale Bedeutung. Im 16. Jahrhundert zeichnete sich die in Elterlein geborene Barbara Uthmann als einflussreiche Unternehmerin aus. Prägend war ihr karitatives Engagement.

Die Projektidee hat zum Ziel, das heute leerstehende Geburtshaus Barbara Uthmanns zu einem soziokulturellen Zentrum auszubauen. Darin sollen traditionelles Handwerk und nachhaltiges

„Lasst uns Tradition und
Erbe annehmen und
bewahren! Es ist unser Herz,
Schatz und Identität.“

Wirtschaften gelehrt und gelebt werden: Von der Vorratspflege über den Gartenbau hin zur Brauchtumspflege. Angebote wie Klöppeln, Knüpfen und Weben sollen vielfältige Aktivitäten aller Altersgruppen ermöglichen; Angebote wie Gorlnäherei oder Posamentiererei werden traditionelles Handwerk einer jungen Generation vermitteln.

Das Barbara-Uthmann-Haus am Markt in Elterlein soll auch als überregionale Anlaufstelle dienen, denn ein Fokus soll auf der Arbeit mit Menschen mit depressiven Erkrankungen liegen. Im Erdgeschoss ist zudem Platz für ein örtliches Lebensmittelgeschäft und ein kleines Begegnungscafé. Prägend für die Projektidee ist die Symbiose aus der Aufwertung des Stadtkerns und dem soziokulturellen Angebot, das in die gesamte Region ausstrahlt. —





Der Hohnsteiner Kasper belebt das Land

EINREICHER: Stadt Hohnstein

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 200.000 €

IM JAHR 1928 kam der Kasper durch den Puppenspieler Max Jacob nach Hohnstein in die Sächsische Schweiz. Jacob gilt als Begründer des modernen Kasperspiels. Mit Finesse, kluger Beobachtung und feiner Rhetorik gelang es ihm, das Image des Kaspers aufzupolieren. Das war von dessen rüden Auftritten auf mittelalterlichen Märkten noch negativ geprägt. Dank Jacob gelang es dem Hohnsteiner Kasper die Menschen positiv zu erreichen. Nun fragt sich der Kasper nach 91 Jahren, ob er sich langsam zur Ruhe setzen oder weiter im Stadtgeschehen mitmischen soll. Für die Stadt Hohnstein gibt es nur eine Antwort: Der Kasper muss wieder deutlich präsenter im Stadtbild auftreten.

Die Idee der Hohnsteiner greift Traditionen auf. Bestehende Infrastruktur wie die Burg, der Kasperpfad und das Max-Jacob-Theater sollen mit weiteren, noch nicht ausgeschöpften Potenzialen verbunden werden. Die Projektkoordination übernimmt ein „Kaspermanager“. Entlang des Kasperpfades sollen lebensgroße Figuren aus der Kasperfamilie aufgestellt werden. Eine Schauwerkstatt mit Café und ein Regionalladen laden zum Staunen und Verwei-

Kreative Menschen begegnen sich in Hohnstein. Das schafft Identität und wirkt Abwanderung entgegen. Eine Schauwerkstatt im Zentrum der historischen Altstadt rückt traditionelle Gestaltungs- und Entstehungsprozesse in den Fokus.

len ein. In der Kasperwerkstatt werden zwei neue Arbeitsplätze entstehen, das alte Handwerk wird wieder erlebbar.

Das Projekt will Einwohner und Gäste gleichermaßen ansprechen und die Identifikation mit der Tradition des Handpuppenspiels als Alleinstellungsmerkmal fördern. Damit in Verbindung stehen: die Stärkung der regionalen Wirtschaft, insbesondere des traditionellen Handwerks und des Kulturstandorts Hohnstein. —



Land.Leben.4.0 – Vorwärts zum Ursprung



EINREICHER: Stadt Lugau

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes

| PRÄMIENHÖHE: 200.000 €



„Wir wollen jetzt die Weichen stellen für eine Gemeinde, in der Zuzügler und Alteingesessene, Jung und Alt gerne wohnen und sich sowohl privat als auch beruflich entwickeln können.“

VORWÄRTS ZUM URSPRUNG – es klingt fast wie ein Widerspruch, was sich die Bewohner des Lugauer Ortsteils Ursprung auf die Fahnen geschrieben haben. Für ihr „Projekt Land.Leben 4.0“ planen sie mit scheinbar Gegensätzlichem. Ursprung ist ein Waldhufendorf mit etwa 600 Einwohnern im Erzgebirgskreis. Trotz ländlicher Umgebung ist die Nähe zu den Angeboten der umliegenden Städte gegeben. Diese Kombination macht Ursprung bei Zuzüglern beliebt.

Doch die demografische Entwicklung verändert die Altersstruktur der Bevölkerung des Ortes. Die Stadt Lugau nahm diese Veränderung zum Anlass, das Leben im Ortsteil Ursprung in den Fokus zu nehmen und Strategien für die Zukunft zu entwickeln. Dieser Prozess wurde mit dem Projekt „Land.Leben 4.0“ initiiert und weiter begleitet.

Ursprung hat das Ziel, einen Treffpunkt zu schaffen, wo sich die Dorfgemeinschaft besser zusammenfinden und entfalten kann. Drei Teilprojekte sollen künftig das Dorfleben bereichern: Es wird ein Natur-, Heil- und Therapiegarten angelegt, der das psychische und physische Wohlbefinden der Menschen steigern soll. Ein nachhaltiges „Zukunft-Haus“ mit einem autarken Energiekonzept und einer E-Tankstelle wird den Bürgern als Ort der Begegnung, Kommunikation und moderner Technik zugänglich sein. Ergänzt um diverse digitale Angebote (u. a. eine Gemeinde-App), sollen so die Weichen für eine ökologische, wirtschaftliche und nachhaltige Entwicklung des Ortes Ursprung gestellt werden. Die Bürger sind in den Prozess eingebunden. Das stärkt die Dorfgemeinschaft und sorgt dafür, dass Zukunftsvisionen umgesetzt werden. ———



Alte Lotte für neue Ideen

EINREICHER: Gemeinde Mittelherwigsdorf

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes

PRÄMIENHÖHE: 200.000 €



SCHMUCKE UMGEBINDEHÄUSER, von ihren Eigentümern mit Fleiß, Mühe und einigem finanziellen Aufwand denkmalgerecht saniert, verleihen dem Ort Mittelherwigsdorf ein besonderes Flair. Im Ortszentrum steht die „Alte Lotte“: ein geschichtsträchtiges Umgebindehaus, das identitätsstiftend für die Menschen war und wieder werden soll. Bis in die 1980er Jahre betrieb dort eine couragierte, liebenswerte Frau – von allen Lotte genannt – einen Kohlehandel. Lotte hatte nicht nur ein Händchen für Kohle, sondern auch für jeden ein offenes Ohr. So etablierte sich ihr Haus zum wichtigen Treffpunkt.

Heute befindet sich das Gebäude in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Derzeit ist es nur sehr eingeschränkt nutzbar. Was sich manche Einheimische dachten, sprachen einige auch aus: „Ihr seid doch bekloppt, euch so eine Ruine aufzuhalsen.“ Dennoch entschieden sich die Gemeinde Mittelherwigsdorf, der Förder- und

Historikverein der Freiwilligen Feuerwehr Eckartsberg/Radgendorf e. V. und mehr als 200 Enthusiasten dafür, die „Alte Lotte“ zu retten und ihr eine Zukunft zu geben.

Gemeinsam wollen sie die „Alte Lotte“ wieder zu einem Ort der Begegnung, des Miteinanders machen. Allen voran braucht es dazu eine denkmalgerechte, bestenfalls niederschwellige Sanierung des Hauses. In den Räumlichkeiten soll generationsübergreifend gearbeitet, gelebt, gefeiert werden. Geplant ist ein Anbau, in dem eine Kreativwerkstatt einziehen soll. So kann die „Alte Lotte“ wieder ein attraktives, ortsbildprägendes Haus im Zentrum von Mittelherwigsdorf werden – ein kreativer, kommunikativer Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft und die Menschen in der Region. —

**„Die ‚Alte Lotte‘ ist
unser Markenname für
Zukunftszuversicht in
unserer Gemeinde.“**

Alte Mädchenschule Mügeln – Werkzeug, Wi-Fi & Weihnachtsplätzchen



EINREICHER: Stadt Mügeln

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen,
Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

PRÄMIENHÖHE: 200.000 €

IN EINER LANDWIRTSCHAFTLICH GEPRÄGTEN REGION liegt die Stadt Mügeln. Das Handwerk hat in Mügeln eine lange Tradition und ließ die Stadt einst florieren. In den vergangenen Jahrzehnten prägten demografischer Wandel und strukturelle Veränderungen – wie in vielen Städten im ländlichen Raum – die Bevölkerung und den Ort.

Im Kontext neuer, positiver Entwicklungen greift die Projektidee die Handwerkstradition, die Mügeln einst Wohlstand brachte, wieder auf. Vereine, Stadtverwaltung, Unternehmen und Privatpersonen wollen gemeinsam in der Alten Mädchenschule einen Treffpunkt der Generationen schaffen. Dabei soll das traditionelle Handwerk als verbindendes Element fungieren. Der Treffpunkt soll Besuchern aller Altersgruppen offenstehen. Kinder werden lernen, wie sie Werkzeuge einsetzen und diese Fertigkeiten in gemeinsamen Projekttagen und

In der Alten Mädchenschule wird Handwerk begreifbar. Der Treffpunkt lädt zum Ausprobieren ein, bietet vielfältige Vermittlungsformen handwerklicher Tätigkeiten.

Ganztagsangeboten mit Älteren üben. Örtliche Handwerker sollen mit den Kindern hobeln, sägen und tüfteln. So werden Identifikation und Wertschätzung der jungen Generation für ihre Heimat und das Handwerk gestärkt, das Interesse an einem entsprechenden beruflichen Werdegang geweckt und der potenzielle Nachwuchs gefördert.

Der Außenbereich soll umgestaltet werden, eine Projektarbeit im Freien ermöglichen und zum Verweilen einladen. Ausgestattet mit neuen Medien soll sich die Alte Mädchenschule in Mügeln als Treffpunkt für Jung und Alt etablieren und somit die Grundlage für die Begegnung der Generationen schaffen. —





Ortschafft(s)Leben 2.0

EINREICHER: Große Kreisstadt Niesky

KATEGORIE: Partizipation der Bürger an Prozessen der Gemeindeentwicklung

PRÄMIENHÖHE: 200.000 €



RINGS UM DIE NIESKYER INNENSTADT liegen die vier Ortsteile See, Kosel, Stannewisch und Ödernitz. Gemeinsam beteiligten sich die Bewohner der vier Dörfer an der Diskussion für das integrierte Stadtentwicklungskonzept, brachten kreative Ideen für ihre Orte ein – immer unter der Prämisse, dass jeder der Orte seine eigenen, identitätsstiftenden Merkmale besitzt, die aus lokaler Geschichte und ländlicher Tradition hervorgehen. In den Orten leben auch ältere Menschen, die ihre prägende dörfliche Kultur bewahren und gemeinsam mit jungen Menschen weiterentwickeln wollen. So entstand das generationenübergreifende Projekt „Ortschafft(s) Leben 2.0“.

In den vier Dörfern soll das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden, getragen von Offenheit, Neugier, Vertrauen und Toleranz.

Zwar besitzt jeder Ort unterschiedliche infrastrukturelle Startbedingungen. Aber die Bedarfe, um ein erfülltes Gemeinschaftsleben ermöglichen zu können, sind in allen Orten die gleichen. Dem entsprechend geht es im Projekt zunächst darum, ein funktionsfähiges Netzwerk zu schaffen, um Kräfte zu bündeln. Mit einem Netzwerkkoordinator und mehreren Ortsteilkoordinatoren soll es gelingen die Bürger miteinander zu vernetzen.

Das Konzept gliedert sich in ortsbezogene Teilprojekte. Traditionelle Veranstaltungen sollen fortgeführt, neue Formate entwickelt und etabliert werden. Im Mittelpunkt stehen Aktivitäten, die das Gemeinschaftsgefühl der Bewohner formen, ihre Identifikation mit ihrem Ortsteil stärken. Ein wichtiges Teilprojekt ist die Errichtung eines kleinen Dorfgemeinschaftsraums in Stannewisch. Dort gibt es keinen Treffpunkt für die Bewohner. Genau das hat sich in den anderen Ortsteilen als Grundvoraussetzung für ein aktives Ortschaftsleben erwiesen. —

Ein multiples Haus für Rackwitz



EINREICHER: Gemeinde Rackwitz

KATEGORIE: Verbesserung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen und der Mobilität

PRÄMIENHÖHE: 200.000 €

DIE GEMEINDE RACKWITZ liegt in der Leipziger Tieflandsbucht. Die Region war in den vergangenen 30 Jahren von großen landschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen geprägt. Wo der Braunkohleabbau den Menschen Arbeit bot, musste die gewachsene Natur- und Kulturlandschaft weichen. Ab den 1990er Jahren entwickelten sich in der Nähe von Rackwitz zwei Kleinode: Das Fluten von Tagebaurestlöchern ließ Schladitzer und Werbeliner See entstehen. Die neue Landschaft bietet Raum für Erholung und Freizeitaktivitäten.

Trotz dieser durchaus positiven Entwicklung ging der demografische Wandel nicht an Rackwitz vorbei. Auch die Wirtschaftsstruktur des Ortes veränderte sich. Sinnbild eines sich ändernden



Kaufverhaltens ist der alte Dorfkonsum. Früher kauften die Bewohner dort Waren des täglichen Bedarfs, tauschten sich über Neuigkeiten aus. Der Konsum war ein wichtiger Treffpunkt, prägte das Dorfleben. Heute steht er leer.

Das Konzept zur Entwicklung eines multiplen Hauses verdeutlicht, wie sich wirtschaftliche Dienstleistungen mit Angeboten der Daseinsfürsorge verbinden lassen.

Nun soll im ehemaligen Konsum wieder Leben einkehren. Das Gebäude soll als multiples Haus genutzt werden. Die Gemeinde Rackwitz hat als Projektträger, gemeinsam mit den Bewohnern ein entsprechendes Konzept zur Revitalisierung des ehemaligen Konsums im Ortszentrum entwickelt. Das Konzept greift die Bedürfnisse junger und älterer Menschen und insbesondere von Familien auf.

Mit vielfältigen Nutzungen innerhalb des Gebäudes soll es gelingen, wirtschaftliche und dem Gemeinwohl dienende Interessen zu verbinden. Neben der Gemeindebibliothek, einem Bäcker mit Café, werden auch Büroräume für Start-Ups und eine Gemeinde-App und in das multiple Haus einbezogen. Auf diese Weise soll das Dorfleben gefördert und die Lebensqualität in der Gemeinde Rackwitz verbessert werden. ———





Erlebnisschloss und Besucherzentrum Schloss Seifersdorf

EINREICHER: Gemeinde Wachau

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

PRÄMIENHÖHE: 200.000 €

SEIFERSDORF BEI RADEBERG verfügt über eine besondere Geschichte. Ab 1747 gehörte das Rittergut dem berühmten sächsischen Premierminister Heinrich Graf von Brühl, ging später in den Besitz seines jüngsten Sohnes Hans Moritz über. Die Familie von Brühl schuf um 1800 in Seifersdorf ein Zentrum der Künste. Folgerichtig gaben Historiker und Kunstinteressierte Schloss und Tal den Beinamen „sächsisches Weimar“. Davon zeugt die Korrespondenz derer von Brühl mit Goethe, Schiller, Herder, Wieland und weiteren berühmten Persönlichkeiten wie Schinkel und Humboldt.

Nun soll unter Mitwirkung von Einwohnern, Vereinen und Bildungseinrichtungen im Schloss Seifersdorf ein Besucherzentrum

mit Erlebnisräumen entstehen. Darin soll die Ortsgeschichte von früher mit der heutigen gegenübergestellt werden. In interaktiven Modulen werden Besucher erfahren, wie es sich um 1800 in Seifersdorf lebte. Womit beschäftigten sich die Menschen damals? Wie kommunizierten sie miteinander? Wie funktionierten die Gesellschaft und das Zusammenleben? Und wie sieht das alles heute aus?

Dies authentisch zu vermitteln, dazu sollen Räume im Schloss denkmalgerecht restauriert werden. Auch werden barrierefreie Sanitäreinrichtungen installiert. Die Einwohner des Ortes werden unmittelbar in die Gestaltung der Ausstellungsräume einbezogen, z. B. über Interviews, künstlerische Beiträge oder Veranstaltungen. Das gesammelte Material wird in der Ausstellung inszeniert, ergänzt und aktualisiert. Die Ausstellung wird überregional ausstrahlen und den Zusammenhalt im Ort stärken. Insbesondere der geschichtlich gespannte Bogen lässt eine unvergessliche Wirkung bei Einwohnern und Besuchern erwarten. —



**Geschichte und Gegenwart
machen das Seifersdorfer
Schloss zu einem lebendigen
Zentrum im ländlichen Raum.**

Modellprojekt Glashütte Neustadt – nachhaltiges, modernes und zukunftsfähiges Leben im ländlichen Raum



EINREICHER: Stadt Glashütte

KATEGORIE: Willkommensaktionen für Rückkehrer und Zuziehende

| PRÄMIENHÖHE: 150.000 €



Die Schaffung eines neuen Ortsteils kann ein Weg sein, den demographischen Wandel in der Region aufzuhalten. Es gilt, Chancen und Risiken abzuwägen und ergebnisoffen zu diskutieren.

DIE STADT GLASHÜTTE liegt im Osterzgebirge und ist vor allem durch ihre mittelständische Wirtschaft mit der international erfolgreichen Uhrenindustrie bekannt. Eine Herausforderung für die Stadt mit derzeit knapp 6.700 Einwohnern: Glashütte will junge Menschen für das Kleinstadtleben im ländlichen Raum begeistern – ihnen Bleibeperspektiven aufzeigen und Zuzügler anlocken.

Eine mögliche Lösung könnte die Errichtung eines völlig neuen Stadtteils sein. In einem umfassenden Beteiligungsprozess sollen die Voraussetzungen dafür untersucht und geprüft werden. Zunächst sollen in einer ersten Phase gemeinsam mit Forschungseinrichtungen Erkenntnisse gesammelt werden: Was macht einen Ort für junge Menschen interessant? Welche Rahmenbedingungen müssen erfüllt sein, um die junge Generation für ein Leben im ländlichen Raum zu begeistern?

Anschließend soll in der zweiten Phase ein Masterplan „Modernes Landleben“ erstellt werden. Dieser untersucht bauliche, infrastrukturelle und städtebauliche Lösungen einschließlich der Genehmigungsfähigkeit einer Siedlungserweiterung. Das dritte Teilprojekt beinhaltet die konkrete Vorbereitung des Umsetzungsprozesses.

In der Gründung eines neuen Ortsteils sieht die Stadt Glashütte Perspektiven, sich an konkreten Erwartungen junger, urbaner Menschen zu orientieren. So soll es gelingen, die Vorteile des ländlichen Lebens mit eher städtisch geprägten Bedürfnissen zu verbinden. Es besteht die Vorstellung, in einem neuen Ortsteil innovative Ideen mit einer klimaneutralen Realisierung zu verbinden. ———



Geschichte Verein(t)

EINREICHER: Gemeinde Neukirch

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 150.000 €

IM ARCHIV der Humboldt-Universität Berlin schlummert ein Weltkulturerbe, das auf unwahrscheinliche Weise im sächsischen Schmorkau entstand. Nahe der damaligen Garnisonsstadt Königsbrück gab es in Schmorkau zu Zeiten des Ersten Weltkriegs ein Gefangenenlager. Hongjun Kim war einer von 15.000 Kriegsgefangenen. In Russland geboren, besaß Kim koreanische Wurzeln. Das machte ihn für die Forschungsarbeiten Wilhelm Doegens interessant: Im November 1916 kam der Sprachforscher Doegen nach Schmorkau und hielt 29 koreanische Volkslieder, gesungen von Kim, auf Edison-Wachswalzen fest. 1990 erklärte die UNESCO die kulturhistorisch wertvollen Aufnahmen zum Weltkulturerbe.

Die Kriegsgräberstätte Schmorkau misst einen halben Hektar, ist mit vier monumentalen Gedenksteinen besetzt und heute ein größtenteils vergessener Ort. Mit der Projektidee soll Aufklärungsarbeit geleistet werden – hinsichtlich kulturhistorischer, politischer und naturhistorischer Bildung. Die gesamte Gemeinde Neukirch, zu der Schmorkau gehört, will ihre regionale Geschichte zeigen

Die Menschen in Schmorkau leisten Vereinsarbeit mit Freude, engagieren sich überdurchschnittlich in Ehrenämtern. Hier wird Ortsgeschichte aktiv gelebt, gezeigt und weitergegeben.

und begreifbar machen. Dazu zählen die Kriegsgräberstätte, das Ehrendenkmal und das Schloss Schmorkau. Gleichzeitig soll ein Raum für das soziale Miteinander geschaffen werden: eine Begegnungsstätte für die zahlreichen Vereine, Initiativen und Ehrenamtlichen im Ort. Ergänzt wird das Projekt durch Beschilderungen und Themenpfade an der Königsbrücker Heide, die sich in den vergangenen 30 Jahren vom einstigen Truppenübungsplatz zu einem der größten Wildnisgebiete Deutschlands entwickelt hat.

Eine 2019 gegründete Projektgruppe treibt Planung und Umsetzung weiter voran. Einwohner, Vereine, Interessensgemeinschaften und Firmen sind motiviert, sich mit Fachkenntnis und Eigenleistungen einzubringen. ———

Land.Kommune

WEITERE PROJEKTIDEEN

Brunnenfestverein Gottschdorf e.V.

Jugend und Landwirtschaft vernetzt
Lust auf Land

Förderverein Freiwillige Feuerwehr Zscheplin e.V.

Erhalt und Entwicklung des Juwels
der Gemeinde Zscheplin

Freundeskreis Schlösserland Sachsen e.V.

Ehrenamtsbörse Freiwillig für Sachsen

Gemeinde Arzberg

Schlosshof-Gestaltung in Pülswerda:
Dornröschenschlaf vs. Enkeltauglichkeit

Gemeinde Beilrode

Bürger- und Begegnungszentrum
Beilrode – Ostelbien

Gemeinde Bennewitz

Schöne Aussicht Bennewitz

Gemeinde Claußnitz

Rad-Station Chemnitztalradweg
Museumsbahnhof MarkersdorfTaura

Gemeinde Dennheritz

Neugestaltung Dorfzentrum auf
dem ehemaligen Technikstützpunkt
Meeraner Straße

Gemeinde Doberschau-Gaußig

Stadt.Land.Mensch –
4 Wochen Landluft und harte Arbeit

Gemeinde Doberschütz

Ein Dorf rückt zusammen!

Gemeinde Ebersbach

Urbanes Riff – Schloss und Gutshof
Lauterbach: Zusammenleben 2025

Gemeinde Großharthau

Kultur- und Kommunikationszentrum
ehemaliges Gärtnerhaus im Schlos-
spark Großharthau

Gemeinde Großpösna

Mit kreativen und innovativen Ideen
Bürgerinnen und Bürger zum Mitma-
chen aktivieren

Gemeinde Großschönau

Jugend im Bahnhof Großschönau –
Wiederbelebung des Empfangs-
gebäudes

Gemeinde Grünhainichen

AQUA-Digital – für unser Freibad 2.0

Gemeinde Haselbachtal

Prelle Park – Aufbau eines umweltver-
träglichen Freizeitparks, im Rahmen
einer historischen, ehemaligen Indus-
trieanlage mit Museum, auf einem
Steinbruchgelände incl. Wasserfläche.

Gemeinde Hohendubrau

Freiflächengestaltung Groß Radisch,
Begegnungsstätte am Dreiseitenhof

Gemeinde Horka

Alle unter einem Dach – Miteinander
warm werden voneinander lernen

Gemeinde Kottmar

Kirche für alle – Dorfkirche Ober-
cunnersdorf noch stärker beleben und
öffnen

Gemeinde Kreba-Neudorf

Altes bewahren, gemeinsam Neues
gestalten.

Gemeinde Kriebstein

Umgestaltung der ehemaligen
Rollsportanlage zu einer Mehrgenera-
tionsport- und Spielanlage

Gemeinde Lichtentanne

Zukunft gemeinsam gestalten –
land.gemein(de).schaf(f)t – Strategie-
und Bürgerbeteiligungskonzept der
Gemeinde Lichtentanne

Gemeinde Löbnitz

Jung und alt zusammen lernend
die Zukunft gestalten

Gemeinde Mücka

Mehrgenerationenhaus auf dem
Sportplatz Mücka

Gemeinde Nebelschütz

Eine enkeltaugliche Tanzlinde für
NebelschützNjebjelicy

Gemeinde Neißeau

Buntes Dorf(er)leben mit und für
Jung und Alt

Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.

Naturgarten – Historisches neu
gedacht

Gemeinde Rietschen

Rietschen L(i)ebensWert

Gemeinde Sohland a. d. Spree

Astro-Dorf

Gemeinde Steina

Steina für ALLE

Gemeinde Taura

Das Chemnitzer Familiendorf-Modell – visionär, familienfreundlich, ökologisch, heimatverbunden und weltoffen

Gemeinde Thallwitz

SAULIS – Spektakuläres Arbeiten und Leben im Supervulkanzentrum

Gemeinde Thermalbad Wiesenbad

Heimat Greifenbachtal – Lückenschluss

Gemeinde Trossin für die

Dorfgemeinschaft Falkenberg e.V.

Rettung des Dorfbauwerks von Falkenberg, der alte Gasthof wird eine multifunktionale Dörfl.Begegnungsstätte

Gemeinde Werda im

Verwaltungsverband Jägerswald

Waldwachtel – die Baumeister, Neubau Kindertagesstätte in Werda

Gemeinde Zschepplin c/o

Verwaltungsverband Eilenburg-West

Dorfgemeinschaftshaus (DGH) Krippenhna

Gemeindeverwaltung Königshain-Wiederau

(T)Räume für Vereine – gemeinsam Zukunft gestalten

Gemeindeverwaltung Krostitz

Unser lebendiges Dorf

Gemeindeverwaltung Malschwitz

Stein mit Herz

Gemeindeverwaltung Stützengrün

Die Deutsche Bürstenregion

Große Kreisstadt Dippoldiswalde

Ortsteil Obercarsdorf – Ortschaftsrat

Unser Dorfbauwerk

Große Kreisstadt Sebnitz

Neues Dorfbauwerk für den OT Lichtenhain

Kultur-und Heimatverein Hohenroda/Mocherwitz e.V.

Fenstererneuerung der Gemeinschaftseinrichtung An der Bockwindmühle

Ortschaftsrat Nochten

Gemeinde Boxberg/O.L.

Innerörtliches Freizeitzentrum Nochten

Sächsische Landjugend e.V.

Heute die Macher von Morgen fördern!

Sprottaer Heimatverein e.V.

Die Sprottaer Bucht als Begegnungsort

Stadt Bad Elster

Miteinander Mühlhausen – Land statt Stadt

Stadt Bad Gottleuba-Berggießhübel

Pumptrack Bad Gottleuba

Stadt Brandis

Young Brains 4 Smart Mobility

Stadt Colditz

Nachbarschaftshilfe- und Freiwilligenagentur

Stadt Ehrenfriedersdorf

ER-Leben der Stadt Ehrenfriedersdorf

Stadt Frankenberg/Sa.

Generationen – Hand in Hand

Stadt Groitzsch

(D)EIN SCHATZ – Das Heimatmuseum Groitzsch von morgen

Stadt Heidenau

Stufenweise Umsetzung Ortsentwicklungskonzept Klein-und Großsedlitz

Stadt Hoyerswerda

Hoy-Wiesen

Stadt Nossen, vertreten durch

Age of Artists gGmbH

Das Digitale Rittergut – Leben und Arbeiten in der Sächsischen Toskana

Stadt Oederan

Sächsisches Kompetenzzentrum für Regionalmarketing

Stadt Ostritz

Ostritz redet, Ostritz handelt! Chancen einer Kleinstadt trotz rechtem Tourismus

Stadt Pegau

Unser Kulturhaus lebt auf – Schaffung einer Bürgerbegegnungsstätte

Stadt Schirgiswalde-Lirschau

Jugendtreff im Obergeschoss

Stadtverwaltung Frohburg

Sportstättenentwicklungsplanung der Stadt Frohburg

Stadtverwaltung Stollberg

Ein Verein für andere Vereine – Zur Aktivierung ländlichen Lebens und umfassender Integration

Stadtverwaltung Taucha

Dorfmittelpunkt für eine aktive Dorfgemeinschaft

Projekt

PREISTRÄGER





1. Preis

Bauhütte Alte Dorfschule Jahnshain

EINREICHER: Bürgerverein JaLiMeu e.V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 25.000 €

SEIT 2018 GEHÖREN DIE DÖRFER Jahnshain, Linda und Meusdorf zur Stadt Frohburg. Die Neuordnung stellt die Einwohner dieser Orte vor Fragen: Auf wie viele helfende Hände können wir bei der Eigeninitiative für einen Treffpunkt vertrauen? Wie viel Energie können wir gemeinsam aufbringen, welche Ressourcen organisieren? Um Antworten zu finden, formierte sich der Bürgerverein JaLiMeu e. V. – mit dem abgekürzten Namen der drei eingemeindeten Ortsteile.

Den Einwohnern ging es dabei um die Zukunft der ehemaligen Dorfschule in Jahnshain. Keine Option war es, das Gebäude in der Ortsmitte einfach aufzugeben. Stattdessen soll das Objekt saniert und zu einem Platz für Begegnung und Gemeinschaft weiterentwickelt werden. Zu diesem Zweck gründete der Bürgerverein eine Bauhütte.

Im Mittelalter etablierten sich Bauhütten. Dort sammelten sich Handwerker und Künstler, die z. B. am Bau einer Kirche beteiligt waren. Heute sind es gelernte Handwerker, Interessierte und Engagierte, die sich für ihren Ort einbringen und ihn verschönern wollen. In der „Bauhütte Jahnshain“ setzen sie sich für die Sanierung ihrer ehemaligen Dorfschule ein, wollen diese Schritt für Schritt modernisieren – klimafreundlich und mit Recyclingmaterialien. So soll ein multifunktional nutzbares Gebäude entstehen: eine Begegnungsstätte, ein Netzwerkknoten und ein Ort, der die Daseinsvorsorge sichert. Die freiwillige Arbeit soll mit „Zeitspenden“ für die spätere Nutzung honoriert werden sowie im Tausch mit Dienstleistungen. ———



„Mit unserer Bauhütte
für die alte Dorfschule
möchten wir Identität
erhalten und die regionale
Wertschätzung und
Ressourcennutzung stärken.
Wir wollen wieder mehr
Begegnung, Nachbarschaft,
Gemeinschaft und Kultur
im Dorf.“



2. Preis

Machen statt reden – die FRI-KIDS legen Hand an!



EINREICHER: Förderverein der Grundschule Arnsdorf e.V.

KATEGORIE: Ökologische Entwicklung und Gestaltung
des Lebensumfeldes

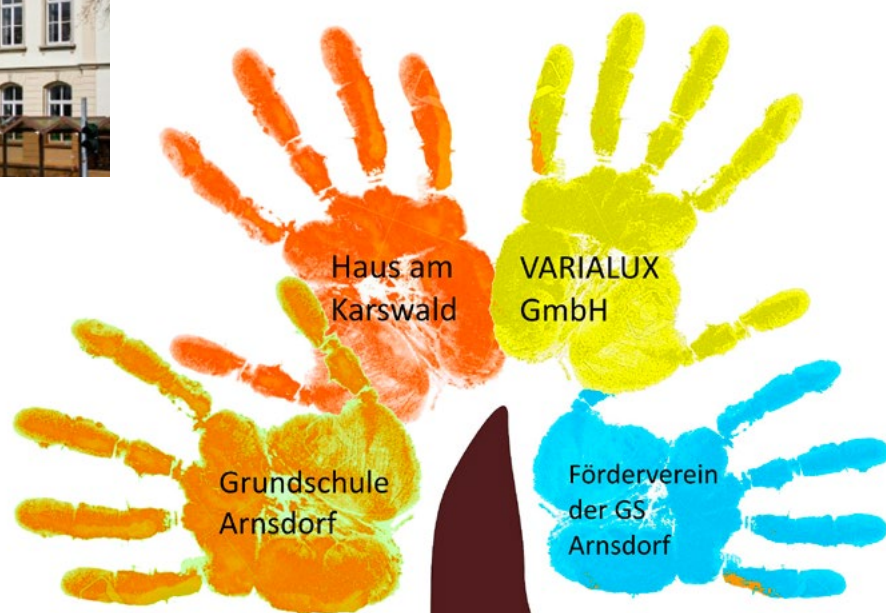
PRÄMIENHÖHE: 20.000 €

IN ARNSDORF soll aus einem ungenutzten Grünstreifen ein Natur-Tummelplatz werden. Im Projekt kooperieren die Grundschule Arnsdorf und ihr Förderverein mit dem Haus am Karswald, einer Einrichtung für behinderte Menschen, und der Variolux GmbH, einem ortsansässigen Leuchtenhersteller. Die Variolux stellt ihren Grünstreifen für eine nachhaltige, ökologische Nutzung zur Verfügung. Die Fläche bietet Schülerinnen und Schülern ausreichend Platz für verschiedene ressourcenbewusste Kleinprojekte zu Themen wie Energie, Klima, Imkerei und Wasser. Das Projekt nimmt Bezug auf die Initiative der Fridays-For-Future-Bewegung.

Wie die Fläche konkret gestaltet wird, soll gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden. Im Rahmen von Ganztagsangeboten sammeln die Schülerinnen und Schüler Entwurfsideen. Anschließend wird ein Siegerentwurf gekürt und umgesetzt. Gemeinsam mit

Mit ihrem Natur-Tummelplatz möchten die FRI-KIDS einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Aus einem brachliegenden Grünstreifen machen sie einen Ort zum Wohlfühlen für Klein und Groß, Jung und Alt sowie Flora und Fauna.

Fachkräften eines lokalen Gartenbaubetriebs und den Betreuern der Ganztagsangebote kümmern sich die Kinder um die Bepflanzung und Pflege der Grünfläche. Zusätzlich Unterstützung erhalten sie von den Bewohnern des Hauses am Karswald. Die Kinder lernen anhand des Projektes nachhaltige Werte wie Teamwork, Zuverlässigkeit und Toleranz. —





3. Preis

Mehr-Generationentreff

EINREICHER: MITEINANDER e. V.

KATEGORIE: Soziale Betreuung und Nachbarschaftshilfe

| PRÄMIENHÖHE: 15.000 €



IM ERZGEBIRGSKREIS liegt die Ortschaft Geyer. Dort feierte man im Herbst 2017 ein Jubiläum: 550 Jahre Stadtrechte. Dabei reifte bei Einwohnern und Vereinen der Gedanke, mit einem gemeinsamen Projekt die Stadtgesellschaft zu verbinden und die Innenstadt zu beleben.

In einem ersten Schritt wurde der Verein Miteinander e. V. gegründet. Das Anliegen der Mitglieder: im Haus am Brunnenplatz einen Mehrgenerationentreff aufzubauen. Die Räumlichkeiten stellt der

Eigentümer zur Verfügung. Den notwendigen Innenausbau will der Verein organisieren. Anschließend soll das Gebäude einen Kreativ- und Handwerkertreff beherbergen sowie eine Galerie, in der Lesungen und Spielenachmittage veranstaltet werden sollen.

Der Treff steht allen Einwohnern offen, richtet sich schwerpunktmäßig an Familien, Senioren, Alleinstehende und Menschen mit Behinderungen und sozial Benachteiligte. Inklusion und Integration sollen gelebt werden. An einem Schnuppertag sagten bereits weitere Einwohner und Nachbarn ihre Hilfe und Mitarbeit zu.

Die Menschen von Geyer sollen im Mehrgenerationentreff einen Ort finden, an dem sie einfach sein können, wie sie sind; wo sie gehört werden und Anerkennung finden.



Projekt

AUSZEICHNUNGEN





Rückkehr nach Caßlau – Ein Denkmal

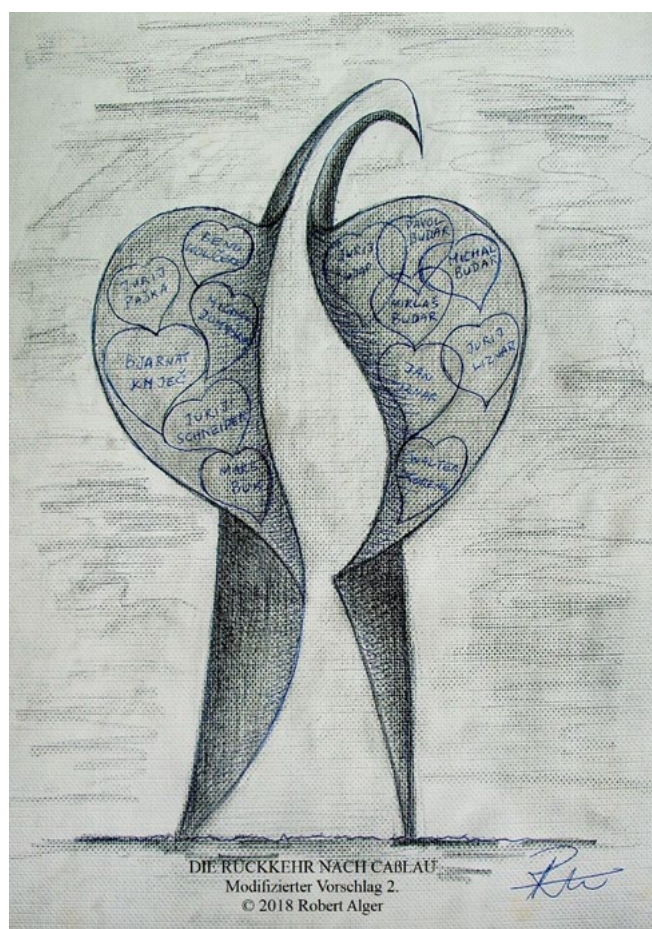
EINREICHER: Verein der Kultur- und Heimatfreunde Neschwitz e. V. Projektgruppe „Denkmal“ Caßlau

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 10.000 €

DER ZWEITE WELTKRIEG kostete Millionen Menschen das Leben, brachte Verwüstung und viel Elend mit sich. Sein Ende jährt sich 2020 zum 75. Mal. Besonders leidvolle Erfahrungen zum Kriegsende machten die Einwohner des kleinen Ortes Caßlau in der Lausitz. Im sorbischen Siedlungsgebiet gelegen, kam es in Caßlau zu wechselseitig geführten Frontkämpfen. Zahllose Soldaten ließen dort ihr Leben. Zwar zählt Caßlau heute nur mehr rund 100 Einwohner. Doch die ältere Generation hat den Krieg und die Folgen selbst miterlebt; Erinnerungen, die nicht verblassen. Als die Caßlauer im April 1945 in ihren Ort zurückkehrten, waren Wohnhäuser, Stallgebäude und Scheunen größtenteils zerstört. Das Gedenken an die Schrecken des Krieges wach zu halten, ist den Caßlauern ein besonderes Bedürfnis. Im Rahmen des Projektes wollen sie mahnen und verdeutlichen, was Unvernunft, Feindschaft und Hass erwirken.

Mit einem Denkmal wollen sie ein Zeichen für Toleranz, Akzeptanz und ein friedliches Miteinander setzen. Damit beginnen sie bereits bei der Wahl des Künstlers: Der tschechisch-amerikanische Bildhauer Robert Alger übergab seinen Entwurf einer möglichen Skulptur an den Caßlauer Ortschaftsrat. In Abstimmung mit dem Ortschaftsrat und den Einwohnern übernimmt der Kultur- und Heimatverein Neschwitz die Trägerschaft für das Projekt. Zu den bereits erbrachten Spenden wollen die Caßlauer einen zusätzlichen Beitrag leisten und das Areal, auf dem die Skulptur stehen soll, vorbereiten und pflegen.





Gemeinsam unterwegs

EINREICHER: Kirchgemeinde Naunhof

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

PRÄMIENHÖHE: 10.000 €

NAUNHOF ist eine Kleinstadt im Landkreis Leipzig. Eines der Wahrzeichen der Gemeinde ist die um das Jahr 1200 erbaute Radfahrkirche in Erdmannshain. Sie wird von einer Vielzahl von Radlern und Wanderern besucht. Das geöffnete Gotteshaus bietet die Möglichkeit zur Einkehr und zum Gebet. Um die Kirche gibt es Möglichkeiten für Rast und Erholung. Die Radfahrkirche gehört zur Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Naunhof. Deren Mitglieder engagieren sich seit Jahren für Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen. Inklusion und Integration sind hier gelebte Werte.

Die junge Gemeinde fragte sich, wie Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen die Landschaft erleben und genießen können, bestenfalls mit dem Fahrrad. Wie könne man gemeinsam unterwegs sein? Es entstand die Idee, Rollstuhlfahrer zu besorgen. Zwei dieser Spezialräder sollen an der Radfahrkirche in Erdmannshain stationiert werden. Mitglieder der jungen Gemeinde sowie ehrenamtlich Engagierte haben sich bereit erklärt, einen Fahrdienst einzurichten. Den können Menschen mit Beeinträchtigung in Anspruch nehmen, wenn sie mit den Rollstuhlfahrern das schöne Parthe- und Muldenland erkunden möchten.





Selbsthilfwerkstatt – Bürger helfen Bürgern

EINREICHER: Empfangsantennengemeinschaft Knappenrode e.V.

KATEGORIE: Soziale Betreuung und
Nachbarschaftshilfe

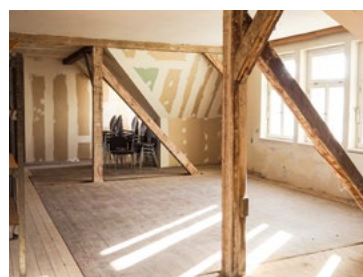
| **PRÄMIENHÖHE:** 15.000 €



KNAPPENRODE war einst ein bedeutender Industriestandort in der Lausitz. Mit Stilllegung der ansässigen Brikettfabrik im Jahr 1995 erfuhr der Ort einen maßgebenden Strukturwandel, verbunden mit Einschnitten bei Infrastruktur und Versorgung. Mehrere Vereine engagieren sich gemeinsam mit den Einwohnern, Knappenrode als lebenswerten und attraktiven Ort zu erhalten. Dazu gehört der Verein „Empfangsantennengemeinschaft Knappenrode e. V.“, der auf eine Verbesserung der Lebensverhältnisse für die Menschen im Ort hinwirkt.

Mit dem Projekt wollen die Vereinsmitglieder im derzeit nicht genutzten Dachgeschoss des Bürgerhauses eine Selbsthilfwerkstatt einrichten. Die soll zum einen genutzt werden, um notwendige Kleinreparaturen im Ort besser realisieren zu können. Zum ande-

ren sollen die Einwohner die Werkstatt – mit Unterstützung der Vereinsmitglieder – mitnutzen können. Bei regelmäßigen Treffs sollen Jugendliche im Umgang mit Arbeits- und Handwerksgeräten angeleitet werden. Im Austausch der Generationen vermitteln sie wiederum ihren älteren Nachbarn den Umgang mit Smartphone, Tablet und PC. _____



Begegnungsstätte Café Hoffnung



EINREICHER: Interessensgruppe „Café Hoffnung“ der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Meinersdorf

KATEGORIE: Soziale Betreuung und
Nachbarschaftshilfe

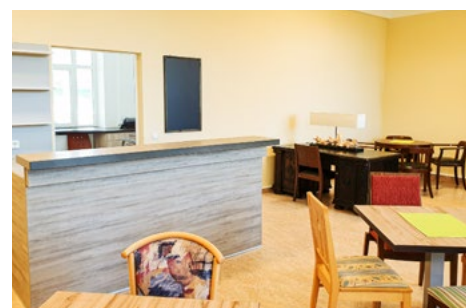
| **PRÄMIENHÖHE:** 10.000 €

IN BURKHARDTSDORF im Erzgebirgskreis prägt die Evangelische-Lutherische Kirchgemeinde das Miteinander. Seit mehr als vier Jahren organisieren Gemeindemitglieder und Ehrenamtliche verschiedene Veranstaltungen, die der Isolation innerhalb der Bevölkerung entgegenwirken. Die so Engagierten haben sich in einer Initiativgruppe versammelt, wollen ihr Tun mit einer Begegnungsstätte verstetigen. Dazu benötigen sie einen zentral gelegenen, barrierefreien Treffpunkt.

Eine entsprechende Lokalität bietet die Kirchgemeinde in Meinersdorf, einem Ortsteil Burkhardtsdorfs, mit dem Pestalozzi-Haus. Dort sind bereits ein Polizeiposten, das Büro der Ortsvorsteherin

sowie das Ortsarchiv untergebracht – das Pestalozzi-Haus ist also bereits eine Anlaufstelle für die Bevölkerung.

Zusätzlich soll eine offene Begegnungsstätte für jedermann entstehen. Dazu benötigt die Initiativgruppe noch das passende Mobiliar. Insbesondere Menschen in schwierigen Lebenssituationen – z. B. Krankheit, Trauer oder Arbeitslosigkeit – sowie Alleinstehende, Einsame und Senioren sollen im „Café Hoffnung“ einen angenehmen, einladenden Ort vorfinden. [_____](#)





Buntes Land – Vogtland

EINREICHER: Ines und Mario Falcke – Kunsthaus Eigenregie

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 10.000 €

IN DER REGION DES OBEREN VOGTLANDS sehen die freischaffenden Künstler Ines und Mario Falcke einen Bedarf nach gehobenen, kombinierten Kunst- und Kulturveranstaltungen. Seit dem Frühjahr 2011 bieten sie in ihrem Kunsthaus „Eigenregie“ in Eschenbach einmal monatlich entsprechende Events an. Ihr Anspruch: Attraktive, frische und qualitativ hochwertige Aktionen zu veranstalten, die es sonst nur in den umliegenden Metropolregionen gibt.

Geplant ist, nun viermal jährlich mehrtägige Workshops anzubieten. Dabei werden die Teilnehmer selbst künstlerisch aktiv, präsentieren anschließend ihre Ergebnisse. Die Angebote sollen von Malaktionen und Urban Art hin zu keramischen Arbeiten und textilen Drucktechniken reichen. In Theaterperformances, sozialen Plastiken, Konzerten, Comedy und Poetry Slams werden die Darstellenden Künste praktiziert. —



De Frassgusch – regionale Lebensmittel, nachhaltige Esserlebnisse, Café und Kultur



EINREICHER: Linda Heinze

KATEGORIE: Verbesserung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen und der Mobilität

| PRÄMIENHÖHE: 10.000 €

DEN RUND 5.500 EINWOHNERN ihrer Heimatgemeinde Drebach möchte Linda Heinze in einem neuen Ladengeschäft regionale, nachhaltig produzierte Lebensmittel anbieten sowie Produkte des täglichen Bedarfs. Einen frischen, regional geprägten Namen für ihr Geschäft hat sie bereits gefunden: „De Frassgusch“.

Eine alte Baucontaineranlage soll zum Ladenlokal umgestaltet werden. Dort, so das Ziel Linda Heinzes, sollen ihre Kunden haupt-

sächlich Produkte aus ihrer erzgebirgischen Heimat finden. Im Fokus steht die Wertschätzung der regionalen Landwirtschaft und Natur. Ergänzt wird das Angebot um ausgewählte handwerklich hergestellte Lebensmittel aus traditionellen Herkunftsregionen im Ausland.

Mit einem gesunden Frühstücks- und Caféangebot will Linda Heinze ihrem ganzheitlichen Anspruch an die Themen Lebensmittel und Ernährung gerecht werden. Mit einem Lieferdienst möchte sie die Küchen umliegender Kitas, Schulen und Seniorenheime versorgen. Ein Erlebnisangebot in freundlicher und „gemiedlicher“ Atmosphäre soll Interessierten erzgebirgische Traditionen und Handwerke näherbringen. _____



Eine Kirchenerkundungstour – Kirchen im Kohrener Land als besondere spirituelle und touristische Orte erleben



EINREICHER: Evangelisches Zentrum Ländlicher Raum – Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis (EBS gGmbH)

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 10.000 €

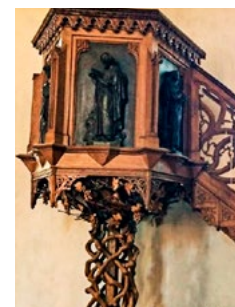


DAS ORTSBILD DER MEISTEN DÖRFER und Kleinstädte Sachsens ist von ihren Kirchen geprägt. Es sind meist die ältesten Bauwerke im Ort und Zeugnis einer bewegten Geschichte. Im Kohrener Land vor den Toren Leipzigs ist das nicht anders. Dort sollen vier Kirchen in einer familien- und kindgerecht konzipierten Erkundungstour erlebbar gemacht werden.

Die Tour verbindet die Kirchen in Kohren-Sahlis, Rüdigsdorf, Altmöbbitz und Gnadstein auf Rundwanderwegen, die in einem digitalen und gedruckten Kirchenführer veröffentlicht werden. In den Kirchen sollen zusätzlich Mitmach-Koffer vorgehalten werden. Die Besucher sollen sich damit eigenständig und in kreativ-spielerischer Weise die Kirchen und weitere Themen des ländlichen Raumes erschließen können. Insbesondere die digitale Version des

Kirchenführers erlaubt es, Erklärungen zu Kirchen und anderen Sehenswürdigkeiten für verschiedene Zielgruppen aufzubereiten: Schülergruppen, Familien, Touristen, spirituell Interessierte.

Die Projektumsetzung wird von der Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis getragen. Partner sind ehrenamtlich Engagierte, das Kirchspiel Kohrener Land, der Verein Via Porphyria, der Kohrener Geschichtsverein und der Tourismusverein „Borna und Kohrener Land“.





Dorf trifft WG

EINREICHER: Freundeskreis WG Haus Nassau e.V.

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €



NASSAU (FRAUENSTEIN) ist eines der längsten Waldhufendörfer in Sachsen. Das Dorf, in dem rund 900 Einwohner leben, erstreckt sich über ca. sieben Kilometer. Auf dem Weg von Nieder- nach Oberdorf sind 260 Höhenmeter zu bewältigen. Die Kultur- und Sporteinrichtungen im Oberdorf sind nur über lange Fußmärsche

erreichbar. Einen alternativen Treffpunkt, insbesondere für die im Niederdorf gelegene stationäre Jugendhilfeeinrichtung, wollen die Vereinsmitglieder des „Freundeskreis Wohngruppe Haus Nassau e. V.“ schaffen.

Im Niederdorf soll ein Kultur- und Freizeitpark entstehen, in dem sich die Jugendlichen treffen können. Der Eigentümer der „Wohngruppe Haus Nassau“ stellt einen Teil seines Grundstücks zur Verfügung. Auf der Fläche sollen ein Kleinfeldfußballplatz, eine Grillhütte und Sitzgelegenheiten errichtet werden. Die Bewohner der Wohngruppe, die eine Zeit lang in Nassau leben, kommen so in Kontakt zur Dorfgemeinschaft, denen der Platz als Veranstaltungsort dient. Auch für die Kinder aus Unter- und Mitteldorf ist der Platz fußläufig zu erreichen. Der Platz wird barrierefrei angelegt. Lokale Unternehmen unterstützen das Projekt. _____

Digitale Kirchenführung – Vernetzung zwischen Kirche und Gemeinde



EINREICHER: Ev.-Luth. Kirchgemeinde Großrückerswalde

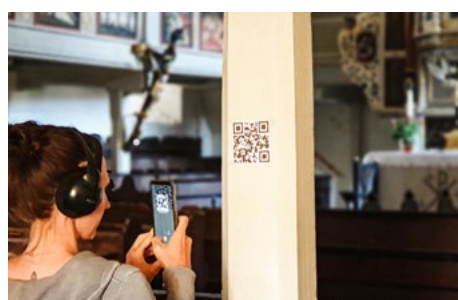
KATEGORIE: Anwendung digitaler Technologien für das Gemeinwohl

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

WEIT ÜBER DAS ERZGEBIRGE hinaus bekannt, ist das Wahrzeichen von Großrückerswalde: die Wehrkirche. Sie prägt das Ortsbild und ist für die rund 3.300 Einwohner der Gemeinde identitätsstiftend. Als bedeutendes Baudenkmal wird die Wehrkirche von Großrückerswalde jährlich von vielen Gästen besucht. Ihnen will die Kirchgemeinde eine zeitgemäße mediale Auseinandersetzung mit historischen Hintergründen ermöglichen.

Dazu soll eine digitale Kirchenführung erstellt werden, die Besucher per QR-Code aktivieren. Diese werden in der Kirche und an weiteren Sehenswürdigkeiten im Dorf angebracht. Ergänzend zu Texten werden Bilder, Videos und Audiodateien hinterlegt. Inhaltlich sollen historische und künstlerische Informationen thematisiert

und den Betrachtern theologische, spirituelle und biografische Impulse vermittelt werden. Die Kirchgemeinde erhofft sich, mit der multimedialen Kirchenführung insbesondere eine jüngere Zielgruppe ansprechen zu können. Kommune, Vereine, die Schulen des Ortes sowie engagierte Einwohner haben ihre Unterstützung zugesagt. Pünktlich zum 550-jährigen Bestehen der Wehrkirche im Oktober 2020, sollen die digitalen Führungen abrufbar sein. _____





Nur gemeinsam sind wir stark

EINREICHER: Unternehmernetzwerk Großschönau – Waltersdorf – Hainewalde

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

DER DEMOGRAPHISCHE WANDEL und die fortschreitende Urbanisierung stellen Betriebe im ländlichen Raum stets vor die Herausforderung, Fachkräfte zu finden. Unternehmen, Verbände und Einwohner der Lausitz treiben die Fragen um, wie sie Jugendliche in der Region halten und wie sie die Nachwuchsgewinnung für die lokale Wirtschaft verbessern können. Antworten will eine Initiativgruppe liefern, die sich aus ca. 30 Unternehmen in Großschönau, Waltersdorf und Hainewalde zusammensetzt.

In dem Netzwerk engagieren sich nahezu alle Wirtschaftsbereiche. Einzelkämpfer im Ein-Mann-Unternehmen arbeiten mit Mittelständlern zusammen; das größte beteiligte Unternehmen zählt 140 Beschäftigte. Was sie eint, ist die Erkenntnis, dass es ihnen nur gemeinsam gelingen wird, den regionalen Wirtschaftsraum zu stärken. Sie wollen zeigen, wie vielfältig die Wirtschaftsstruktur ist, wie lebenswert die Region. Ihre Idee bezeichnen sie als „Betriebsjechn“. Die Oberlausitzer Wortschöpfung beschreibt schnelle Touren durch die Betriebe, die das Interesse junger Menschen für

die verschiedenen Ausbildungsberufe wecken sollen, die ihnen vor Ort offenstehen. Die Jugendlichen lernen die Unternehmen in einer lockeren Atmosphäre kennen.

Das Unternehmernetzwerk will die Vielfalt der regionalen Wirtschaft zeigen und die positiven Aspekte des ländlichen Raums betonen.

Dazu sind ein Shuttleverkehr mit Kleinbussen sowie eine „Nach dem Jechn-Party“ geplant, auf der regionale Jugendbands auftreten. Mithilfe eines Internetportals und einer Probierwerkstatt wird das Projekt weitergeführt und den Jugendlichen eine außerschulische Möglichkeit geboten, ihre handwerklichen, sozialen und technischen Kompetenzen zu entwickeln. _____

Die Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens sowie die Stabilisierung der ländlichen Struktur



EINREICHER: Oschatzer Gilde

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

OSCHATZ in Nordsachsen punktet als Wirtschaftsstandort mit seiner Infrastruktur und der Anbindung an Dresden und Leipzig. So entwickelte sich vor Ort ein ausgewogener Branchenmix aus mittelständischem Handel, Handwerk und Industrie. Eine Gruppe lokaler Handwerksbetriebe hat sich in einem Netzwerk zusammengeschlossen.

In der „Oschatzer Gilde“ sind ein gutes Dutzend Betriebe organisiert. Die Gilde möchte mit ihrem Projekt möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Bedeutung des Handwerks im ländlichen Raum nahebringen und ihnen somit eine Bleibperspektive vermitteln. Dazu streben die Akteure eine enge Kooperation mit Schulen und Kommunen an. Unterstützung erhalten sie insbesondere durch die Evangelische Werkschule Naundorf. Im Rahmen des Projekts sollen Gildemitglieder Unterrichtsstunden als Teil eines Ganztagsangebots übernehmen. Der „Wandernde Zimmermann“ stellt zum Beispiel in einem humorigen Bühnenprogramm das Handwerk vor. _____

Die Oschatzer Gilde will Jugendlichen vermitteln, dass Handwerk „goldenen Boden“ hat und ihnen eine Perspektive in der Region bietet.



Neugestaltung der Bushaltestellen in Rehefeld-Zaunhaus



EINREICHER: Tina Sandmann

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

REHEFELD-ZAUNHAUS ist ein Ortsteil von Altenberg. Von dort pendeln täglich Kinder und Jugendliche zu den Schulen der Nachbarorte, Senioren zum Einkaufen nach Altenberg. Ihre Reise starten sie an einer von drei Bushaltestellen im Ort. Diese wurden vor langem errichtet, erhielten zwar im Jahr 2009 neue Dächer, sind jedoch nicht mehr ansehnlich. Von den Wänden bröckelt der Putz, an den Fenstern blättert die Farbe ab. Dass die Wartehäuschen auch einen Eindruck bei den Wander- und Skitouristen hinterlassen, verstärkt den Handlungsdruck.

Tina Sandmann hatte die Idee, die Wartehäuschen neu zu gestalten. Dies soll in gemeinsamer Aktivität von Einwohnern und Vereinen geschehen. So könnten die Schalmeyenkapelle und die Sportgemeinschaft Rehefeld jeweils eines der Wartehäuschen in Eigenregie aufarbeiten und instandsetzen. Sie wären somit für die Gestaltung und Umsetzung sowie die weitere Pflege verantwort-

lich und könnten dafür die Haltestellen mit ihren Vereinswappen schmücken. Das dritte Wartehäuschen bliebe der Fantasie der Jugendlichen und Kinder vorbehalten, die sich mit Unterstützung ihrer Eltern kreativ austoben sollen. Die „Übertragung“ der Wartehäuschen auf die einzelnen Gruppen soll einen nachhaltigen Effekt erzeugen, sodass sich die Einwohner zukünftig gerne um ihre Aushängeschilder kümmern. ———



Projekt Socke verbindet



EINREICHER: Schlepperfreunde Koblenz e.V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

DAS LANDWIRTSCHAFTLICH GEPRÄGTE KOBLENZ ist ein Ortsteil der Gemeinde Lohsa, ein Dorf mit knapp 400 Einwohnern am Knappensee. Seit 2004 wird dort jährlich ein Schleppertreffen veranstaltet. Aus der Initiative ging im Jahr 2008 ein eingetragener Verein hervor, der mittlerweile 34 Mitglieder zählt. Ihr Ziel: historische und zeitgenössische Landtechnik zu bewahren und zu erhalten. Beim 16. Schleppertreffen im Jahr 2019 wurden mehr als 200 Traktoren ausgestellt.



Volker Socke war Fan des Vereins und begeisterte sich leidenschaftlich für Traktoren. Er sammelte und tauschte Einzelteile, schraubte sich zu DDR-Zeiten seinen eigenen Traktor zusammen. Im Rentenalter wollte er den Trecker restaurieren; jedoch verstarb er verfrüht und konnte sein Meisterwerk nie selbst auf dem Schleppertreffen präsentieren. In seinem Testament verfügte er, dass sein Traktor Marke Eigenbau an den Verein übergehen sollte.

Nun wollen die Vereinsmitglieder gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Ort das Erbstück wiederinstandsetzen. Ein stetiger Erfahrungsaustausch soll die Generationen zusammenschweißen. Bei den Jugendlichen ist das Interesse an Landtechnik und Maschinenbau geweckt. Es ist geplant, den Traktor in neuem Glanz beim nächsten Schleppertreffen zu präsentieren. Eine Gedenktafel soll am Gerät angebracht werden, um an den verstorbenen Freund und Vorbesitzer erinnern. Weiterhin ist vorgesehen, den Traktor einer nachhaltigen Nutzung zur Pflege der Außenanlagen am Gemeindehaus zuzuführen. ———



Kultur und Unterhaltung aufs Land

EINREICHER: Lomnitzer Carnevals Club e.V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

LOMNITZ ist ein Dorf mit rund 1.400 Einwohnern am Rande der Westlausitz. Ländlich geprägt und dennoch stadtnah gelegen, ist Lomnitz als Wohnort bei jungen Familien beliebt. Aber es gibt kaum noch Nahverkehr und ein nur sehr überschaubares Freizeitangebot. Die älteren Einwohner erinnern sich hingegen noch gut an ein abwechslungsreiches kulturelles Leben in ihrem Ort.

Das fand zumeist im Volksheim statt, einem Veranstaltungsgebäude am Ortsrand mit langer Tradition – jedoch derzeit ohne Pächter. So stehen die zwei Säle leer, bleibt die Gaststätte ungenutzt. Einzig der Lomnitzer Carnevals Club e. V. lädt noch zu seinen Faschingsveranstaltungen ins Volksheim ein. Nun will der Verein die Nutzung des Objekts erweitern und es auch außerhalb der Faschingszeit mit Leben füllen.

Das Konzept umfasst kleine Feste und Filmvorstellungen, Lesungen und Reisevorträge sowie Seniorentanzveranstaltungen sowie Puppentheater für Kinder. Auch die Einrichtung einer Bibliothek ist geplant. Investitionen in neue Bestuhlung, Mobiliar, Tontechnik und einen Beamer sollen das Volksheim wieder als Veranstaltungsort attraktiv machen. —

Im alten Volksheim von Lomnitz soll wieder Leben einkehren mit einem vielfältigen kulturellen Angebot für Jung und Alt.



Haltestelle Kino

EINREICHER: Filmclub von der Rolle 94 e.V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

ENTSTANDEN aus einem studentischen Hochschulprojekt, veranstaltet der „Filmclub von der Rolle 94 e. V.“ regelmäßig Kinoabende an verschiedenen Standorten. Im Jahr 2016 übernahm der Verein das Programm kino „Camillo“ in der Görlitzer Altstadt. Das „Camillo“ verfügt über 35 Sitzplätze. Für einen Kinobesuch müssen Bewohner des ländlichen Raums in die Stadt fahren.

Der Verein will das Modell umkehren und das Angebot zum Adressaten bringen. Mit einem mobilen Kino werden sie dort sein, wo es kein Kino mehr gibt. Zumeist im Landkreis Görlitz unterwegs, werden sie in Dörfern wie Boxberg, Kreba-Neudorf oder Krauschwitz haltmachen. Dann wird ihr Kinzelt bis zu 40 Zuschauern Platz bieten. Zum Repertoire gehören Art House-Filme, kleine Produktionen und Beiträge regionaler Künstler. Musikalische Begleitung, Workshops und Vorträge schaffen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Der Verein versteht sich als soziokulturelle Initiative. So spiegeln sich in seinen Veranstaltungen aktuelle gesellschaftliche Themen und unterschiedliche Lebensrealitäten. Mit dem Projekt „Haltestelle Kino“ will der Verein konkrete Kooperationen mit lokalen Akteuren aufbauen und ein zielgruppenspezifisches Filmprogramm für die Bewohner vor Ort anbieten. Vier Veranstaltungen an vier Wochenenden im Sommer mit jeweils bis zu drei Filmen an zwei Tagen sind Ziel dieses Testlaufs, der sich weiterentwickeln und verstetigen soll. —



Daheim kauf ich ein – Entwicklung einer Einkaufs-App



EINREICHER: Wittichenauer Unternehmerkreis, Birgit Bensch

KATEGORIE: Verbesserung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen und der Mobilität

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

EINE SHOPPINGNACHT mit Feuerzauber, ein Baby-Begrüßungstreff, ein umfassendes Online-Gewerbeverzeichnis: Die Wittichenauer Unternehmer haben sich schon Einiges einfallen lassen, um den Einzelhandel in ihrem Ort anzukurbeln. Den rund 5.700 Einwohnern soll nun zukünftig eine eigens für die Kleinstadt entwickelte App das Shopping erleichtern – der passende Titel: „Daheim kauf ich ein“.

Eine Bürgerbefragung ergab, dass viele Einwohner zu den Kernöffnungszeiten der Geschäfte nicht vor Ort einkaufen können. Auch war ihnen der Umfang der angebotenen Leistungen nicht bekannt. In der geplanten Anwendung für mobile Endgeräte soll das Warenangebot jedes Geschäfts übersichtlich einsehbar sein.

Zusätzliche Features wie Informationen zu Öffnungszeiten, Rabattaktionen und ein Reservierungsmanagement machen die App noch attraktiver. Stadtplan und Veranstaltungskalender runden das Angebot ab. Findet die App Anklang, ist eine Ausweitung über die Stadt hinaus angedacht. —

„Junge Menschen können aufgrund veränderter Arbeitswelten die Einkaufsmöglichkeiten in ihrem Heimatort nicht wahrnehmen. Das hat uns aufgerüttelt und auf neue Ideen gebracht.“

Waldsportpark und Begegnungsstätte Spechtshausen



EINREICHER: Bürgerinitiative Spechtshausen

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhalts

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

DIE FORSTSTADT THARANDT und insbesondere der Ortsteil Spechtshausen haben sich in den letzten Jahren deutlich verjüngt. Etwa ein Viertel der Einwohner des Ortsteils sind Kinder. Zahlreiche junge Familien schätzen die direkte Lage am Tharandter Wald. Jedoch gibt es keinen zentralen Ort für Aktivität, Begegnung und Erholung. Deshalb soll auf einer Brachfläche, die einst als Sportplatz diente, eine Begegnungsstätte für Jung und Alt entstehen. Der



angedachte Mehrgenerationenplatz mit parkähnlichem Charakter soll auch Einwohnern der umliegenden Ortsteile zugänglich sein.

Die Bürgerinitiative Spechtshausen hat auf der Grundlage von Diskussionen und Befragungen ein modulares Projekt mit 15 Teilprojekten erarbeitet. Dazu gehören u. a. ein Naturlehrpfad, ein Spielhügel, ein multifunktionales Kleinsportfeld, ein Skaterpark sowie ein Fitness-Parcours mit Geräten, die auch für Menschen mit Handicap nutzbar sind. Im Mittelpunkt des Konzepts steht der Naturlehrpfad, der mit seinem Bezug auf die Themen Wald, Geologie und Heimatkunde zu Bewegung und Lernen einlädt. Der Waldsportpark soll den Kindern des Ortes und benachbarter Kindergärten und Schulen offenstehen und außerdem als Veranstaltungsort für gemeinsame Bürgerfeste sowie als Rückzugsort für Erholungssuchende dienen. —



Winterlichtblick

EINREICHER: CVJM Lichtblick e.V.

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

ZUR GROSSEN KREISSTADT MARIENBERG im Erzgebirgskreis gehören u. a. die drei Ortsteile Niederlauterstein, Lauterbach und Rittersberg. Den insgesamt rund 1.800 Einwohnern dieser Ortsteile möchte der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) ein gemeinsames Begegnungszentrum bieten. Sein Ziel: Familien, ältere und alleinstehende Menschen sollen gemeinsam Zeit verbringen und sich austauschen können.

Im vergangenen Jahr erwarb der Verein einen ehemaligen Lebensmittelladen im Dorfzentrum. Diesen baut er nun zu einem Begegnungszentrum um. Das Gebäude wird barrierefrei gestaltet, sodass es auch Menschen mit Handicap offensteht.

Während die Einweihung des Zentrums bereits für den Sommer 2020 geplant ist, soll ab Oktober 2020 das Projekt „Lichtblick“ starten. Wenn es zu dunkel und kalt wird, um Zeit im Garten oder auf dem Spielplatz zu verbringen, will der Verein in diesem Objekt einen wöchentlichen Treff anbieten. Es soll verschiedene Spielbe-



reiche, Generationsangebote und einen Cafébereich geben. In einer Lesecke sollen Vorschulkinder den Erzählungen und Geschichten von Vorlesepaten lauschen können. Regionale Firmen und Vereine sollen in das Projekt einbezogen werden, um z. B. Eltern-Kind-Kurse, Ergotherapie, oder sportliche Aktivitäten anzubieten.

Öffentlicher Spielplatz und Treffpunkt in Witzschdorf



EINREICHER: Kulturstammtisch Witzschdorf

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

DIE GEGEND UM WITZSCHDORF gehöre „unstreitig zu den schönsten des Erzgebirges“, befand einst August Schumann, Vater des Komponisten Robert Schumann. Heute fehlt dem Ortsteil der Gemeinde Gornau ein öffentlicher Spielplatz – ein Missstand angesichts der zahlreichen jungen Familien im Ort. Die hohen Geburtszahlen animierten die Witzschdorfer zum Handeln.



Im Rahmen des Kulturstammtisches fand sich eine Gruppe aus Eltern, Großeltern und aktiven Bürgern, die nun selbst einen Spielplatz schaffen wollen. Dazu soll eine kommunale, brachliegende Grünfläche genutzt werden. Sie liegt zentral im Ort, direkt neben Sportplatz sowie Gasthof und unweit des Kindergartens. Der Zugang zur Fläche ist bereits barrierefrei gestaltet, ebenso sind Parkplätze vorhanden.

Den Anfang für die Ausgestaltung der Fläche macht ein Spielplatz mit Rutsche, den die Witzschdorfer von einem aufgelösten Spielplatz übernommen haben und nun in Eigenregie aufarbeiten und aufstellen. Der Verein Christlicher Kindergarten e. V. spendet zudem eine Doppelschaukel. An der Fläche soll die gesamte Dorfgemeinschaft teilhaben und so ein Treffpunkt für alle Einwohner entstehen. Dazu sollen Bänke und eine Feuerstelle errichtet sowie schattenspendende Bäume und Sträucher gepflanzt werden.



TRADITION – MODERN – LEBEN

EINREICHER: Märchenland in Ritterhand e.V.

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

2018 SCHAFFTE DER FÖRDERVEREIN „Märchenland in Ritterhand e. V.“ mit der „Kleinen Burg“ einen zentralen Treffpunkt für Callenberg. Der Verein, der auch Träger der benachbarten Kita „Märchenland“ ist, setzt sich für ein aktiv gestaltetes Gemeinschaftsleben im Ort ein. Zum erfolgreichen Konzept zählen u. a. die Kräutertage, das Ritterfest und die Luisenhoftage.

Die Gemeinde im Landkreis Zwickau zählt knapp 5.000 Einwohner. Dass ihr Mehrgenerationentreff den Titel „Kleine Burg“ trägt, hat einen historischen Bezug: Bereits Mitte des 12. Jahrhunderts wurde in der Region ein Rittergut erbaut. Anspruch der Vereinsmitglieder ist es, mithilfe ihres Projektes Tradition und Moderne zu verbinden und so den Treffpunkt nun mit Leben zu füllen.

Naturnahe und nachhaltige Lebensweisen sollen einen stärkeren Einzug in den Alltag der Einwohner Callenbergs halten. Die Kleinen

sollen altes Handwerk beobachten können und typische Bräuche kennenlernen. Dabei soll die neue Gestaltung des Freibereichs helfen: Dort soll eine kleine Freiluftküche mit Backofen entstehen, die weitere generationsübergreifende Angebote ermöglicht. Ein angrenzender Hang soll gesichert und rekultiviert und die geplanten Bauvorhaben mit Partnern aus dem Ort realisiert werden. ———

„Unsere Kinder erleben Althergebrachtes und Modernes, erkennen so die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Lebensweisen.“

AllmendeRad – Das Lastenrad für den mobilen Dorfladen & mehr

EINREICHER: Werkstatt für nachhaltiges Leben und Arbeiten e.V.

KATEGORIE: Verbesserung der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen und der Mobilität

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

SEHLIS ist ein kleiner Ort, wenige Kilometer außerhalb Tauchas gelegen. Den Bioläden in der nahen Kleinstadt und die umliegenden Obstbauern steuern die Einwohner von Sehlis mit dem Auto an. Eine ökologische Alternative hat sich der Verein „Werkstatt für nachhaltiges Leben und Arbeiten e. V.“ einfallen lassen.

Das „AllmendeRad“ ist ein elektronisch betriebenes Lastenrad, das als mobiler Dorfladen fungieren und einmal wöchentlich in Sehlis

Halt machen soll. Die Einwohner können zuvor Waren regionaler Anbieter bestellen. Das Konzept reduziert den individuellen Autoverkehr, fördert die regionale Wirtschaft, stärkt die Kommunikation sowie den Zusammenhalt im Dorf und unterstützt mobilitätsingeschränkte Einwohner bei ihren Einkäufen. Das Projekt wird von einer Initiativgruppe aus Vereinsmitgliedern und engagierten Einwohner initiiert und in der Startphase begleitet.

Zusätzlich zum mobilen Dorfladen ist geplant, das Elektrorad den Einwohnern für weitere Nutzungen zur Verfügung zu stellen. Bereits im September 2020 soll das AllmendeRad feierlich eingeweiht und übergeben werden. ———

Zwar werden Elektro-Lastenräder bislang zumeist im städtischen Kontext eingesetzt. Aber die Nutzung im ländlichen Raum erscheint durchaus sinnvoll.





Umbau von Lagerräumen zu einem Spielhaus für Kinder

EINREICHER: Heimatverein Oberrothenbach e. V.

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

FÜR KINDER gibt es kaum etwas Schöneres als an sonnigen Tagen im Freien zu spielen und zu toben. In Oberrothenbach haben die Kleinen dazu auf einem Dorfspielplatz jede Menge Platz und Möglichkeiten – wenn denn das Wetter mitspielt. So überlegte sich der Heimatverein Oberrothenbach e. V., wie eine Schlechtwetteralternative aussehen könnte. Es entstand die Idee eines jahreszeiten- und wetterunabhängigen Spielhauses.

Für die Ausrichtung von Dorffesten und die Pflege erzgebirgischen Brauchtums unterhält der Heimatverein ein eigenes Vereinsheim samt mehreren Nebengebäuden. Nun soll ein ehemaliger Lagerraum in einem der Nebengebäude zum Spielhaus umfunktioniert werden. Das Angebot teilt sich in einen „Aktivraum“ – mit Darts, Tischkicker und Kinderbillard – sowie einen „Sitzraum“ – für einen ruhigeren Zeitvertreib bei Brett- und Kartenspielen. Dazu muss das Lager geräumt und fachgerecht saniert werden mit u. a. umweltfreundlichen Heizkörpern und einem strapazierfähigen Fußbodenbelag. In die Wandgestaltung sollen die Kindergartengruppen



und Grundschulklassen der umliegenden Ortsteile eingebunden werden. Spätestens zum Fest anlässlich des 800. Jubiläums von Oberrothenbach im kommenden Jahr soll das Spielhaus nutzbar sein. ———

Treffpunkt Pfarscheune Kitzen – Bald ein Punkt mit Ausstrahlung für unser Dorf



EINREICHER: Evangelische Kirchgemeinde Hohenlohe / Kitzen

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €



DIE ORTSCHAFT KITZEN mit rund 1.900 Einwohnern liegt in der Leipziger Tieflandsbucht. Im Ortszentrum steht eine große Pfarscheune. In den vergangenen Jahren wurde diese restauriert dank des tatkräftigen und zeitintensiven Einsatzes von Mitgliedern der

evangelischen Kirchgemeinde und engagierter Einwohner. Das denkmalgeschützte Fachwerkgebäude ist nun wieder komplett nutzbar. Für die Dorfgemeinschaft wurde so ein baukulturelles Kleinod erhalten. Die barrierefreie, multifunktionale Scheune beherbergt einen großen Veranstaltungssaal samt Küchenbereich sowie eine kleine Werkstatt. Damit bieten sich neue Möglichkeiten, das Gemeinschaftsleben im Dorf zu unterstützen und den Zusammenhalt weiter zu stärken.

Das „Scheunenteam“ um Astrid Gebhardt und Heike Knappe möchte auf dem Pfarrhof eine lebendige Atmosphäre erzeugen. Dazu sind vielfältige regelmäßige Angebote angedacht, z. B. Generationenfrühstücksrunden, Künstlerworkshops, Kochkurse für Kinder und Filmvorführungen sowie Veranstaltungen, z. B. ein Adventsmarkt, eine Pflanzentauschbörse und ein Kinderflohmart. Dazu benötigt die Gemeinde eine Bestuhlung für den Saal, eine Küche und die Ausstattung der Kreativwerkstatt. Außerdem soll der angrenzende Pfarrhof einladend gestaltet werden. ———

Vom Klang der Glocken zum Rauschen der Wassermühlen – mehr als ein Wanderparkplatz



EINREICHER: Heimatverein Oberlochmühle e. V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

UNMITTELBAR an der Deutsch-Tschechischen Grenze liegt die Siedlung Oberlochmühle, die zwar nur rund 50 Einwohner zählt, jedoch im Jahr 2015 plötzlich in den Fokus einer breiten Aufmerksamkeit rückte. Im Rahmen eines Designprojektes entstand der deutschlandweit erste Glockenwanderweg, der 16 bewundernswerte Glocken miteinander verbindet, die Wanderer teilweise selbst zum Klingen bringen können. Zudem lockt die erste Wanderkapelle des Erzgebirges. Die wird vom Heimatverein Oberlochmühle e. V. gepflegt.

Der Verein plant nun, den angrenzenden Parkplatz in einen attraktiven, funktionalen Treff- und Ausgangspunkt für Einwohner und Wanderer zu verwandeln. Bisher ist die dafür vorgesehene Fläche unbefestigt und birgt Gefahren für den Verkehr. Der Parkplatz soll befestigt und Bänke aufgestellt werden. Die erzgebirgische Dorfgeschichte soll Besuchern auf Informationstafeln vermittelt

werden, die in Form von großen Wasserrädern die gestalterische Ästhetik des Wanderweges aufgreifen. Angedacht sind außerdem Spielelemente für Kinder zum Thema „Wasser und Kraft“ sowie Audio-Präsentationen zu den Mühlen des Erzgebirges, zur „Kapelle am Weg“ und zum Glockenwanderweg. ———

„Mit dem Glockenwanderweg entstand in unserem Dorf eine Aufbruchsstimmung. Wir warten nicht, bis sich jemand um uns kümmert, sondern setzen die Dinge selbst in Bewegung.“

Wo Pückler zu gärtnern begann



EINREICHER: Förderverein „Adelspädagogium-Dannenberghaus Uhyst“ e. V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

UHYST A. D. SPREE ist mit seinen knapp 800 Einwohnern der zweitgrößte Ortsteil von Boxberg / O. L. Im Herzen des Ortes steht das 1747 eingeweihte Adelspädagogium. Anders als es der Name vermuten lässt, stand die Einrichtung Kindern aller gesellschaftlichen Schichten offen. Es war ein für die damalige Zeit revolutionärer, fortschrittlicher Ansatz, den Graf Friedrich Caspar von Gersdorf verfolgte. Der Erbauer agierte ganz im Geiste der Aufklärung. Im Pädagogium lernte u. a. der für Ort und Region bedeutende Garten- und Landschaftsgestalter Herrmann Fürst von Pückler-Muskau.

Dieser Geschichte könnte nun neues Leben eingehaucht werden – dank eines Kunstprojektes des Fördervereins „Adelspädagogium-Dannenberghaus Uhyst e. V.“ in Kooperation mit Mitgliedern der Historikergruppe des Uhyster Heimatvereins e. V. Das Projekt soll eine breite Öffentlichkeit auf den Aufenthalt Pücklers am Uhyster Adelspädagogium aufmerksam machen und einen konkreten Beitrag zur Wiederbelebung, Erforschung und Bewahrung des kulturellen und historischen Erbes der Ortschaft leisten.

Geplant ist ein öffentliches Picknick bei klassischer Musik im Schlosspark von Uhyst. Den Besuchern begegnen beim Flanieren Graf Gersdorf und der junge Pückler. Weitreichende Materialien über die jeweilige Zeit beider Protagonisten informieren die Besucher über die kulturhistorischen Zusammenhänge, eine Illumination an Pädagogium, Park und Schloss lässt sie bei Einsatz der Dämmerung träumen. ———



Neue Ideen für einen Multifunktionsplatz in Mildenaу



EINREICHER: Förderverein der ev.-luth. Kirchgemeinde Mildenaу

KATEGORIE: Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, Frauen, Senioren und Menschen mit Behinderungen

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

MILDENAU, eine Gemeinde im Erzgebirgskreis, zählt rund 3.400 Einwohner. Die Jüngeren treffen sich gern in der „Offenen Pfarrscheune“. Häufig nutzen sie für ihre Anfahrt Skateboards und Stuntscooter. Zur Errichtung eines Skaterparks fehlte ihnen bislang ein geeigneter Platz. Den wollen nun Mitglieder des Fördervereins der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Mildenaу e. V. auf einem Grundstück der Kirchgemeinde zur Verfügung stellen und ein umfangreiches Areal für die sportliche Betätigung schaffen.

Auf dem geplanten Areal soll zusätzlich zum Skaten beispielsweise Fußball- und Volleyballspielen ermöglicht werden sowie ein Freibereich für alle Einwohner des Ortes entstehen. Jung und Alte sollen zusammen kommen und Gemeinschaft leben. Ein Ideenwettbewerb wird ins Leben gerufen, um die Kreativität der Jugendlichen anzuregen und Vorstellungen und Wünsche zum Projekt zusammenzutragen. Im Rahmen der Festwoche zum 750. Jubiläum Mildenaus im Juli 2020 sollen die Ideen einem breiten

Der Förderverein der ev.-luth. Kirchgemeinde Mildenaу e. V. unterstützt die Kirchgemeinde und versteht sich als Helfer für den gesamten Ort und alle seine Einwohner.

Publikum präsentiert werden. Auf einer Online-Plattform bewerten die Mildenaуer die eingereichten Ideen. Der Siegerbeitrag wird gemeinsam mit Fachpartnern und engagierten Einwohnern umgesetzt. _____

Schwimmbad Dönschten



EINREICHER: Christian Herrmann

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

EIN BELIEBTES AUSFLUGSZIEL im Raum Dippoldiswalde ist seit den 1920er Jahren das Schwimmbad im Ortsteil Dönschten. Das wurde damals größtenteils in Eigenarbeit der Einwohner gebaut. Zwar ist es immer noch in Benutzung, aber das Badevergnügen ob der maroden Bausubstanz mittlerweile eingeschränkt. Die Mauern sind rissig, Fugen undicht, das Wasser versickert.

Christian Herrmann will das ändern. Er gründete eine Interessensgemeinschaft, um das kommunale Schwimmbad mit überschaubarem Aufwand in Eigenleistung der Einwohner wieder instand zu setzen. Neben der Abdichtung ist die Reparatur der Betonkronen der Einfassungsmauern und des Hauptweges notwendig. Zukünftig soll das großzügige Außengelände für Dorffeste genutzt werden. Ziel der Initiative ist, die Zukunft des Schwimmbads zu sichern und den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft zu fördern. _____





Kreativcafé ¿Kaputt?

EINREICHER: Alexandra Lorenz-Kuniß

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

DIE LEADER-REGION „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ erstreckt sich von Neukirchen bis Stollberg. Dort greift die Lokale Aktionsgruppe der Region das Konzept der „Repair Cafés“ auf. Mit kreativen Netzwerkcafés will sie die Einwohner ihrer Region anregen, kaputte Gegenstände im Sinne der Kreislaufwirtschaft selbst zu reparieren.

Dazu werden in den acht Gemeinden der LEADER-Region Cafés unter dem Label „Kreativcafé ¿Kaputt?“ eingerichtet. Der Name bringt den Anspruch der Initiative zum Ausdruck. Über die bloße Reparatur hinaus soll nach weiteren Verwendungsmöglichkeiten der kaputten Gegenstände gesucht werden. So ließen sich ggf. durch „Upcycling“ der Materialien neue Design- und Dekorationsobjekte schaffen.

In den Cafés können sich die Einwohner gegenseitig helfen und mit ihrem technischen und handwerklichen Wissen unterstützen. In Workshops schulen Profis interessierte Gäste in technischen,

handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten. Dabei sollen lokale Unternehmen und Gewerbeverbände einbezogen werden. Eine Partnerschaft mit einer Schule aus der Region ist angedacht. Ungezwungen können in den Cafés Menschen aller Generationen und sozialer Schichten zusammenkommen, sich bei Kaffee und Kuchen austauschen. Das stärkt das Gemeinschaftsleben. Zunächst öffnen die Cafés einmal im Quartal, in wechselnden Veranstaltungsorten. Dabei kann die Initiative auf ein gewachsenes Netzwerk bauen und vorhandene räumliche Strukturen nutzen. _____



Zugferde – Landwirtschaft neu entdecken

EINREICHER: Reit- und Fahrspport Rosental-Team Müdisdorf e.V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

MÜDISDORF ist Teil der Gemeinde Lichtenberg im Osterzgebirge. Der dortige Reitsportverein feiert 2020 sein 15-jähriges Bestehen und blickt zurück auf eine erfolgreiche und vielfältige Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Senioren und Menschen mit Behinderungen. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit steht der Spaß mit Pferden, der Reitunterricht sowie das heilpädagogische Reiten.

Der Verein will im Rahmen des Projekts die Pferdebegeisterung der jungen Vereinsmitglieder und Gäste auf die Landwirtschaft übertragen. Das soll insbesondere bei Kindern und Jugendlichen die Wertschätzung der ländlichen Arbeit erhöhen und Interesse für entsprechende Tätigkeiten wecken. Eine eigene Veranstaltungsreihe wird sich in monatlichen Workshops dem Themenkomplex Pferd und Landwirtschaft widmen und Arbeitstechniken der Landwirtschaft aufzeigen. Dabei sollen die Vereinspferde als „Zugpferde“ dienen. _____

Zur besseren Durchführung der Veranstaltungen müssen auf dem vorhandenen Reitplatz einige Umbauarbeiten vorgenommen werden: Der Reitplatz benötigt eine Drainage und eine neue Deckschicht. Bisher ist ein Arbeiten mit den Pferden nach starken Regenfällen aufgrund des schweren Geläufs zu gefährlich. Für das Projekt ist eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule und dem Pflegeheim in Lichtenberg, dem örtlichen Sportverein sowie der Kirchengemeinde geplant. _____





Frauen.MACHT.Theater

EINREICHER: Frauen.Wahl.LOKAL Oberlausitz

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

DAS FRAUEN.WAHL.LOKAL Oberlausitz ist ein Netzwerk engagierter Frauen, die sich für eine geschlechtergerechte Gesellschaft einsetzen. Ihre Mitglieder stärken Wahrnehmung und Wirkung von Frauen in der Kommunalpolitik, beteiligen sich aktiv. Das Netzwerk wird von den Landkreisen Bautzen und Görlitz gefördert.

Mit ihrer Idee „Frauen.MACHT.Theater“ wollen die Mitglieder des Netzwerks Frauen im ländlichen Raum eine Bühne bieten. Die Teilnehmerinnen des Projekts sollen Unterstützung erhalten, ihre politischen Interessen zu artikulieren und sich an Entscheidungen zu beteiligen. Das Theaterspiel ist hierfür eine geeignete Methode. Theater ist Arbeit mit dem eigenen Körper, eigenen Sinnen, macht Spaß und bewirkt ein gegenseitiges ehrliches Kennenlernen. Über Körperarbeit, Kreativität und Kommunikation wird eine höhere Beteiligung von Frauen in Ortschafts- und Stadträten des ländlichen Raums angestrebt. Im Rahmen des Projektes sollen verschiedene Kommunikations- und Beteiligungsprozesse durchgeführt werden. Kerngebiet der Arbeit ist die Oberlausitz.

In der ersten Phase des Projektes diskutieren die Teilnehmerinnen in kleinen Workshops ihre eigenen Erfahrungen ihres kommunalpolitischen Engagements und mögliche mentale Hürden einer Beteiligung. Die Erkenntnisse fließen in die zweite Phase des Projektes ein, bei der die Teilnehmerinnen ein kurzes Theaterstück entwickeln und inszenieren. Im Rahmen eines Diskussionsforums wird das Theaterstück vorgestellt. Das Publikum darf Veränderungsvorschläge anbieten, wird zugleich für Themen wie Diskriminierung und Solidarität sensibilisiert. Im Dialog sollen anschließend gemeinsam konkrete Maßnahmen formuliert werden, um die kommunalpolitische Arbeit zu verbessern. —



einLaden – einGarten – einTreffpunkt

EINREICHER: Jens Drahonovsky und Dörte Idziaschek

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

IM JAHR 2007 entschieden sich Jens Drahonovsky und Dörte Idziaschek gezielt für das Landleben in Horka. In der Gemeinde des Landkreises Görlitz bezogen sie den alten Gasthof „Deutsches Haus“. 2016 eröffneten sie einen kleinen Laden, den sie schlicht als „einLaden“ betitelten. Dort verkaufen sie und ihre drei Angestellten Waren des täglichen Bedarfs. Schnell entwickelte sich der Laden

„Häufig wird uns gesagt, dass wir Horka wieder zum Leben erweckt hätten. Nun möchten wir unsere Idee weiterverfolgen und weitere Freizeit- und Austauschmöglichkeiten für die Dorfgemeinschaft entwickeln.“

zum Treffpunkt für die Gemeinschaft, wurde Ort der Begegnung und Kommunikation.

Schrittweise schufen Jens Drahonovsky und Dörte Idziaschek weitere Angebote für ihre Nachbarn, z. B. einen kleinen Biergarten an Wochenenden im Sommer und regelmäßige Floh- und Weihnachtsmärkte. Sporadisch veranstalteten sie kulturelle Abende, organisierten Lesungen und Reisevorträge. Im Rahmen des Projektes wollen sie das Außengelände ihres Dorfladens weiterentwickeln, um zukünftig Konzerte und Kinoabende anbieten zu können. Dazu soll ein alter, leerstehender Ausschankraum in einen Veranstaltungspavillon umgestaltet werden. Im Anbau des Gasthofes ist geplant, ein barrierefreies Sanitärgebäude und eine Küche zu integrieren. Der Garten soll naturnah gestaltet und Wege, Aufenthaltsbereiche sowie ein Naturteich angelegt werden. —

Landbibliothek und Veranstaltungsraum



EINREICHER: Heimatverein Sorntzig e. V.

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

IM MAI 2018 wurde der Heimatverein Sorntzig e. V. gegründet. Seitdem sammeln die Vereinsmitglieder Bücher und andere Medien sowie Spiele und Einrichtungsgegenstände, um eine kleine Bibliothek in ihrem Ort einzurichten. Sorntzig ist ein Ortsteil der Gemeinde Mügeln in Nordsachsen, die knapp 6.000 Einwohner zählt. Sie sollen zukünftig in der Klosterscheune Marienthal Sorntzig die Möglichkeit haben, in der Landbibliothek zu stöbern und ihrer Leselust zu frönen.

„Zwar unterstützen uns lokale Firmen bei der Renovierung. Aber wir benötigen finanzielle Hilfe beim Kauf von Baumaterialien, um unser Projekt umsetzen zu können.“

Das Kloster stellt dem Verein die obere Etage der Scheune zur Verfügung. Diese muss vor der Nutzung jedoch renoviert werden. Geplant ist der Einbau einer Holzterrasse, der Aufbau von Bücherregalen und das Herrichten eines Raumes mit Bestuhlung für Lesungen. Lokale Firmen unterstützen die Vereinsmitglieder bei der Renovierung. Zwischen den gut gefüllten Regalen soll genügend Platz zur Verfügung stehen für kleine Veranstaltungen, Workshops und Versammlungen. Zudem möchte der Verein eine Hausaufgabenhilfe und andere Angebote der Kinderbetreuung ermöglichen.

Mit der Errichtung einer Landbibliothek erweitert der Heimatverein sein Engagement für die Dorfgemeinschaft. Die Vereinsmitglieder gehen das Projekt mit Herzblut an, brachten sich bereits ehrenamtlich für das Gemeinwohl ein, indem sie z. B. das Grüne Klassenzimmer wiederbelebten, einen Wildkräuter- und Obstgarten anlegten und verschiedene Veranstaltungen des Klosters unterstützten. —

Info-Punkt Rittergut Röttis



EINREICHER: Hubertus Kraus und Röttiser Dorfgemeinschaft e. V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

RÖTTIS ist ein Ortsteil von Plauen. Seit 1583 ist dort ein Rittergut nachweisbar. Anfang des 20. Jahrhunderts war der Plauener Textilfabrikant Arthur Herfurth der letzte Besitzer des Ritterguts. Er pflegte das Anwesen, legte eine prachtvolle Gartenanlage an und hütete im Herrenhaus zahlreiche Kunstwerke. Als Förderer der Gemeinde genoss er bei den Menschen in der Region ein hohes Ansehen.



Nun ist vom einstigen Rittergut aufgrund zahlreicher historischer Ereignisse nur noch die Transformatoren- und Pumpstation erhalten. Sie versorgte das Anwesen mit Strom und Wasser. Die Station soll denkmalgerecht saniert werden – ein erster Schritt, die Historie des Ritterguts für die Einwohner der Gemeinde und Besucher zu erhalten und erlebbar zu machen. Die Idee entwickelte Hubertus Kraus, Eigentümer des Baudenkmals, gemeinsam mit dem Verein Röttiser Dorfgemeinschaft e. V.

Zum Projekt gehört ferner die Aufwertung des Außenbereichs. Neben dem Baudenkmal soll ein Sitzplatz errichtet werden sowie ein Technik- oder Kunstobjekt, das an die Funktion der Station erinnert. Geschichtsarbeit soll auf Informationstafeln geleistet werden, die entlang geeigneter Sichtachsen auf dem Anwesen errichtet werden. QR-Codes verweisen auf weiterführende Informationen, die Besucher online abrufen können. —

Digitalisierung spielerisch am Beispiel der Modelleisenbahn erlernen und für die praxisnahe Bildung in den Schulen nutzen



EINREICHER: Betriebsverein der Modellbahnwelt-Waldenburg e. V.

KATEGORIE: Anwendung digitaler Technologien
für das Gemeinwohl

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

IM **MODELLBAHNMUSEUM** von Waldenburg begeben sich Besucher auf eine Zeitreise: Mehr als 300 Modelle historischer und moderner Eisenbahnen sind dort ausgestellt. Die detailreichen und liebevoll inszenierten Anlagen begeistern insbesondere Kinder und Jugendliche. Im Rahmen eines Ganztagsangebots kümmert sich der Betriebsverein der Modellbahnwelt e. V. regelmäßig um die Betreuung von Schülern mehrerer Bildungseinrichtungen in der Region. Bei vielen Kindern entfachte die gemeinsame Beschäftigung mit dem Thema eine Leidenschaft für Modelleisenbahnen und weckte ihr Interesse an einer Vielzahl verwandter Tätigkeitsfelder, z. B. der Elektrotechnik oder dem Landschaftsbau.

Nun will der Verein mit Kindern und Jugendlichen eine neue, digitalisierte Bahnanlage errichten. Der Aufbau der Anlage erfolgt modular. So setzen sich die Schüler über fünf Ausbaustufen spielerisch u. a. mit theoretischen Grundlagen, Automatisierung und einfachen Programmierungen auseinander. Angeleitet werden sie dabei von Vereinsmitgliedern. In der finalen Ausbaustufe soll eine

„Wir wollen vom analogen auf digitalen Betrieb umstellen. Die Auseinandersetzung mit Algorithmen, Automatisierung und informatischem Denken bereitet die teilnehmenden Schüler auf die digitale Arbeitswelt vor.“

Anlage entstehen, die gänzlich durch einen Computer gesteuert und auf der ein vollautomatisierter Betrieb simuliert werden kann. Eine entsprechende Software wird von den Schülern selbstständig eingerichtet. Das Projekt kann in verschiedenen Altersklassen Einsatz finden. Die auf der Anlage verbauten Komponenten sollen von regionalen Herstellern bezogen werden. ———

GEPARK Classics



EINREICHER: SAXONIA OPERA

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

DIE GEMEINDE THALLWITZ im Landkreis Leipzig befindet sich im nationalen Geopark „Porphyryland. Steinreich in Sachsen“. Dort fungiert das stattliche Herrenhaus Röcknitz seit 2007 als Geoportal für den Geopark. Im Rahmen einer Dauerausstellung erfahren Besucher Wissenswertes zur Geologie und Entstehungsgeschichte der Region.

Nun sollen Besucher außerdem in den Genuss erstklassiger künstlerischer Aufführungen kommen. Der Verein Saxonia Opera hat

Die Konzerte kombinieren
klassische Musik mit den
Vorzügen von Natur, Kulinarik
und ländlichem Flair,
entwickeln so ihren Reiz für
Einheimische wie Gäste.

hierzu das Projekt „Geopark Classics“ initiiert. Mit einem umfangreichen Veranstaltungsangebot möchten sie Einheimische begeistern und Kulturbegiertere von nah und fern anlocken. Das Programm inszeniert klassische Werke des Musiktheaters, intoniert verschiedene Stücke ausgewählter Komponisten und bespielt wichtige Kulturräume der Region: z. B. das Herrenhaus Röcknitz, das Kulturgut Thallwitz und die Freilichtbühne in Lossa.

Zwar sollen die geplanten Aufführungen unterhalten. Aber der Verein will auch einem Bildungsauftrag gerecht werden. So führt eine Moderation durch das Programm, erläutern Experten den kulturhistorischen Kontext der Stücke. Zwei Kinderkonzerte werden der nächsten Musikergeneration eine spielerische Einführung in die Instrumentenkunde ermöglichen. Das Ensemble soll Musikgeschichte zielgruppenorientiert darbieten.

Die Veranstaltungsreihe findet in der Kirche in Thallwitz ihren Abschluss mit einem raumfüllenden, imposanten Kirchengesang. ———

Horka – Grillhütte – Schaffung eines Treffpunkts in der Ortsmitte



EINREICHER: Dorfverein „Pi skale“ Horka; Marlis Müller

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

AUF DEM SPIELPLATZ in Horka laden ein großes hölzernes Piratenschiff und eine Schaukel zu ausgelassenen, abenteuerlichen Nachmittagen ein. Oft toben dort die jüngsten der rund 1.700 Einwohner der Gemeinde nahe der polnischen Grenze. Auf den Bänken am Rand des Sandareals lassen sich dann Eltern und Großeltern nieder, führen mal auf Deutsch, mal auf Sorbisch heitere Gespräche und beobachten die Kinder beim Herumtollen auf dem beliebten Spielplatz.

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Dorfvereins pflegen ihre zweisprachige Kultur mit all ihren Traditionen mit ebenso großer Hingabe wie das Areal. Mit regelmäßigen Arbeitseinsätzen erhalten sie einen wichtigen Teil der sozialen Infrastruktur im Ort.

Nun wollen sie diesen beliebten Treffpunkt um einige neue Erlebnisbereiche erweitern. Eine Rutsche soll das hölzerne Spielensemble ergänzen, um die Attraktivität des Spielplatzes zu steigern. Angrenzend soll eine kleine Grillhütte errichtet werden. Neben



der gemeinschaftlichen Nutzung als Schlemmerecke an lauen Sommerabenden, soll die neue Hütte als zentraler Treffpunkt für die Bewohner des Dorfes dienen und das gesellschaftliche Miteinander fördern. —

Tauschbibliothek Pötzschau



EINREICHER: Stefan Wagner

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

PÖTZSCHAU im Landkreis Leipzig zählt rund 350 Einwohner. Bald soll ihnen im ehemaligen Milchhäuschen des Dorfes eine Tauschbibliothek offenstehen. Das Gebäude im Ortszentrum ist derzeit ungenutzt, aufgrund seiner geringen Größe fand sich lange kein



Verwendungszweck. Auf den 25 Quadratmetern soll nun ein Ort der Begegnung und des sozialen Austauschs entstehen. Stefan Wagner von der Bürgerinitiative „Bürger für Pötzschau“ treibt das Projekt voran. Erste Mitstreiter konnte er bereits mobilisieren; die Dorfgemeinschaft bringt ihre Ideen ein. Das Projekt fördert das Gemeinwesen und stärkt den Zusammenhalt im Dorf.

Bevor das Milchhäuschen als Tauschbibliothek fungieren kann, müssen Fensterrahmen, Innenwände und Fußboden erneuert werden. Nach erfolgter Sanierung sollen Regale – aus wild gewachsenem Holz gefertigt – Bücher, Zeitschriften und weitere Medien beherbergen, die Einwohner für andere freigeben möchten. Eine gemütliche Sitz- und Leseecke lädt zum Verweilen ein. Außerdem soll Einwohnern ermöglicht werden, Saatgut zu tauschen. —



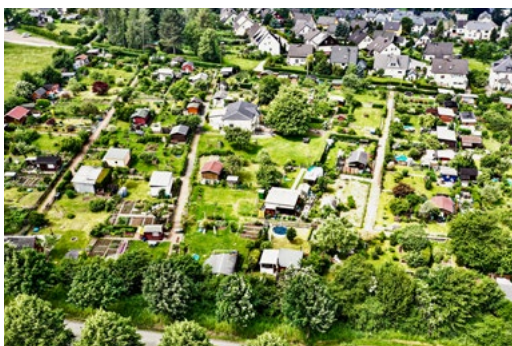
Gelebte Geschichte wiederaufleben lassen

EINREICHER: Kleingartenverein „Adorfer Straße e.V.“

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

IN DER GARTENANLAGE JAHNSDORF gibt es schon lange keine freien Parzellen mehr, zu hoch ist die Nachfrage der Einwohner nach einem eigenen kleinen Gartenreich am Fuß des Erzgebirges. Das hat Tradition: In diesem Jahr feiert die Anlage einhundertjähriges Bestehen. Das zugehörige Gartenheim auf dem Gelände ist beinahe ebenso alt und soll zum Jubiläum wieder in Schuss gebracht werden.



Der Kleingartenverein Adorfer Straße e. V. kümmert sich in ehrenamtlicher Arbeit um die Pflege des Gartenheims. Nun soll eine neue Küche für das gemeinsame Kochen angeschafft werden. So ergibt sich die Möglichkeit, das Gartenheim als zentralen Treffpunkt zu etablieren. Ein generationenübergreifendes Projekt soll Brauchtum und Geschichte wiederaufleben lassen. Dazu möchte der Verein eine Plattform schaffen, auf der die ältere Generation ihr Wissen über das Gärtnern an die jüngere weitergibt. Ergänzend sollen Experten, z. B. Förster und Imker, den Mitgliedern weitere Tipps geben.

Ein einzigartiges Highlight soll schließlich ein Streetfoodfestival sein, das der Verein ausrichten will. Auf dem Menü stünden dann jedoch nur Gerichte und Speisen, die mit Zutaten aus den eigenen Gärten zubereitet würden. Das gemeinsame Essen bietet die Gelegenheit, die Gemeinschaft zu stärken und die Generationen zusammen wachsen zu lassen. ———

Doors to Past and Future – ein kollektiv nutzbarer multifunktionaler Begegnungsort für Kitzscher



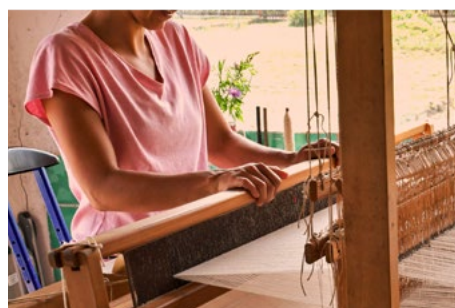
EINREICHER: Kulturbahnhof e.V.

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

EINST WAR KITZSCHER als einer der kinderreichsten Orte der DDR bekannt. Anfang der 1990er-Jahre musste die Gemeinde wie viele andere mit den Folgen des Strukturwandels umgehen. Derzeit leben noch rund 5.000 Einwohner in der Kleinstadt südöstlich von Leipzig. Mittlerweile zählt Kitzscher zu den Orten in Sachsen mit den wenigsten Einwohnern unter 15 Jahren. Im vergangenen Jahr schloss einer der letzten Begegnungsorte der Stadt und es gibt kaum noch Treffpunkte, die einen Austausch der Einwohner ermöglichen und das Miteinander im Ort befördern.

Beim Verein Kulturbahnhof e. V. entstand daher die Idee, einen gemeinsam nutzbaren, multifunktionalen Ort zu schaffen, der allen Einwohnern offensteht, ihnen wieder Raum bietet zur Entfaltung und Selbstverwirklichung sowie für soziale Kontakte. In einem der leerstehenden Vereinsheime soll ein Café entstehen, Platz sein für Workshops, eine Hausaufgabenhilfe, gemeinsame Hobbys. Abends sollen Angebote der Kommunikation und Begegnung für Abwechslung sorgen.



Wichtig ist den Initiatoren das solidarische Prinzip in der Bewirtschaftung der Begegnungsstätte. Die Beteiligten sollen ihrer Kreativität freien Lauf lassen und den bereitgestellten Raum mit ihren Ideen füllen. Von den Vereinsmitgliedern erhalten sie hilfreiche Impulse und Unterstützung auf kommunikativer, künstlerischer und organisatorischer Ebene. In einem partizipativen Entwicklungsprozess werden Programm und Ausgestaltung des Raums gemeinsam entworfen und umgesetzt. ———



Arche-Hof

EINREICHER: Bio-Landwirtschaftsbetrieb Paul Göttsching

KATEGORIE: Ökologische Entwicklung und Gestaltung des Lebensumfeldes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

BAUER SUCHT TIER – doch nicht irgendwelche Tiere. Bio-Landwirt Paul Göttsching möchte seinen Betrieb zum „Arche-Hof“ qualifizieren. Elf Rinder der gefährdeten Rasse „Rotes Höhenvieh“ bewohnen den Hof bereits und genießen ihr Leben auf der zwölf Hektar großen Weidefläche. Die Kriterien zur Anerkennung als Arche-Hof bedingen einen Nachweis der Artenvielfalt. Mindest-

„Mir ist es ein Anliegen, den kulturhistorischen Wert verschiedener Nutzierrassen hervorzuheben und die Verbraucher über Erzeugung und Herkunft ihrer Lebensmittel aufzuklären.“

tens zwei weitere Spezies der Roten Liste der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) muss Paul Göttsching in die Zucht aufnehmen. Artgerechte Stallungen und Unterstände zählen ebenfalls zu den Grundvoraussetzungen für die Auszeichnung.

Auf dem Bauernhof in Hainichen, einem Ortsteil von Eilenburg, sollen daher Coburger Fuchsschafe und Vorwerkhühner einziehen, später weitere seltene Exemplare. Neben der Haltung und der Zucht der Tiere sollen die erzeugten Produkte in einem eigenen Hofladen im Rahmen der Direktvermarktung angeboten werden. Damit wird zum einen die Region mit hochwertigen, nachhaltigen Lebensmitteln versorgt, zum anderen erhalten die Besucher parallel viele Informationen zu den Themen „Arbeit auf dem Land“, „Nachhaltigkeit“ und „Regionalität“. ———

Lebendiges Haus – Kultur-Schlossgut Wolkenburg

EINREICHER: Heimatverein Wolkenburg-Kaufungen e. V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

DAS BILD DER STADT WOLKENBURG wird weithin sichtbar durch ihr Schloss geprägt. Um das Jahr 1300 erbaut, thront das Schloss über der Zwickauer Mulde. Es besitzt eine einzigartige Geschichte, die eng mit der Entwicklung des Ortes verbunden ist. Unterhalb der Schlossanlage befindet sich die Sankt-Mauritius-Kirche – eine der bedeutendsten und stilreinsten Dorfkirchen klassizistischer Bauweise. Unmittelbar daneben wurde im Jahr 1737 ein mehrstöckiges Schlossgut errichtet. Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts wurde es zu Wohnzwecken genutzt. Seit 2004 steht es leer. Mit der im Jahr 2020 beginnenden Sanierung soll das historische Gebäude neue Attraktionen erhalten und ein Ort der Begegnungen für alle Generationen werden.

Im Erdgeschoss soll die Ausstellung „Wolkenburg-Kaufungen – Highlight einer Region“ etabliert werden, die Hintergründe zum denkmalgeschützten Schlossensemble präsentiert und die Heimatgeschichte des Ortes erzählt. Projekte des Heimatvereins Wolkenburg-Kaufungen e. V. ergänzen die Ausstellung und machen

Das Projekt soll Ortsgeschichte vermitteln, Generationen verbinden, Identität im ländlichen Raum stärken und kleine kulturelle Veranstaltungen schaffen.

das Gebäude zum Ort für Veranstaltungen und Austausch. Einmal monatlich soll das Schlossgut seine Pforten öffnen und Einwohner und Gäste zu z. B. Konzerten, Oster- und Weihnachtsmärkten begrüßen. Im Projekt können sich ortsansässige Vereine und Akteure aus den Bereichen Kultur, Natur und Tourismus vernetzen, sodass gemeinsame Kulturprojekte entstehen. Auf einer „Erzählinse“ sollen Einwohner und Gäste in lockerer Gesprächsatmosphäre ihre Lebensgeschichten erfahrbar machen. Die sanierten Räumlichkeiten werden barrierefrei gestaltet. ———





Wehrsdorfer Tanzmäuse

EINREICHER: CVJM Wehrsdorf e. V.

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

WEHRSDORF ist ein Ortsteil der Gemeinde Sohland a. d. Spree im Landkreis Bautzen. Ein besonderes Freizeitangebot für die jüngsten der rund 1.600 Einwohner organisiert seit einiger Zeit der CVJM Wehrsdorf e. V., der mit den „Wehrsdorfer Tanzmäusen“ eine Tanzgruppe für Vorschulkinder ins Leben gerufen hat. Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder und ihre Eltern mit den ehrenamtlich engagierten Vereinsmitgliedern. Entscheidend: Das Angebot ist vor Ort zugänglich, sodass lange Fahrzeiten vermieden werden. Mit den Kindern im Alter zwischen vier und sechs Jahren wird zwanglos getanzt. Sie sollen lernen, ihren Gefühlen mit Bewegung Ausdruck zu verleihen. Ebenfalls im Fokus: die Stärkung motorischer Fähigkeiten sowie die Förderung der Selbstwahrnehmung.

Gelegentlich sollen Programme für öffentliche Auftritte zusammengestellt werden, um die Motivation der Kinder und Eltern gleichermaßen zu befeuern. In diesem Zusammenhang plant der

„Wir wollen den
Tanzmäusen öffentliche
Auftritte unter freiem
Himmel ermöglichen.
So kann das ganze Dorf
Anteil nehmen.“

Verein, eine mobile, batteriebetriebene Lautsprecheranlage anzuschaffen. Diese würde den Tanzmäusen öffentliche Auftritte unter freiem Himmel ermöglichen. Die Anschaffung der Anlage erhöht die Wirkung der Tanzgruppe, lässt die Dorfgemeinschaft Anteil nehmen und eine Wertschätzung entwickeln. —

Ein kleiner Laden für unsere Gemeinde

EINREICHER: Hof Blumberg GbR

KATEGORIE: Verbesserung der Versorgung mit Waren
und Dienstleistungen und der Mobilität

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €



RÖHRSDORF ist ein Ortsteil der Gemeinde Oberwiera, nahe der Grenze zu Thüringen. Dort betreiben zwei junge Frauen ein kleines landwirtschaftliches Unternehmen. Ihr Anspruch: umwelt- und ressourcenschonend arbeiten, Böden nachhaltig bewirtschaften, Transportwege minimieren und regionale Anbieter unterstützen. Längst ist der Hof Blumberg für seinen Honig sowie für seine Kräuter, Gemüse und Blumen bekannt. Als Außenstelle des Vereins Uni im Grünen e. V. werden auf dem Hof außerdem natur- und umweltbezogene Feriencamps angeboten.

„Wir wollen die Menschen
in unserer Gemeinde mit
Lebensmitteln versorgen und
ihnen eine Gelegenheit zum
Austausch und zur Interaktion
geben, ihnen ein geselliges
Miteinander ermöglichen.“

Vor der Scheune soll nun ein kleiner Hofladen mit Bioprodukten entstehen – in einem umgebauten Bauwagen mit Kühlzelle und Waage. Der Hofladen soll der ländlichen Versorgung mit Lebensmitteln dienen. Das Sortiment können die Kunden selbst mitbestimmen und Wünsche äußern. Für Abwechslung und Vielfalt ist gesorgt: Regionale Spezialitäten werden von umliegenden Bioproduzenten bezogen; das Angebot um Produkte eines regionalen Naturkost-großhandels ergänzt.

Zweimal die Woche sollen sich die Röhrsdorfer mit den besten Erzeugnissen für den täglichen Bedarf eindecken können. Ebenso soll der hübsche Hofladen soziale Kontakte wiederbeleben. Er soll ein Ort sein, an dem die Einwohner der Gemeinde Neuigkeiten austauschen, Bedürfnisse aussprechen und sich treffen. Die Kindergruppen, die im Rahmen der „Uni im Grünen“ an einer Veranstaltung auf dem Hof teilnehmen, sollen ebenfalls mit den Produkten des kleinen Ladens versorgt werden. —



Dobschützer Sternstunden

EINREICHER: Dr. Marcus Pappmeyer und Dr. Marina Pappmeyer

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens und Zusammenhaltes

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

DOBSCHÜTZ ist ein Ortsteil der Stadt Nossen im Landkreis Meißen und der vermutlich kleinste Ort in Sachsen. Abseits vom Licht und Lärm der Städte lässt sich dort der Sternenhimmel besonders gut beobachten. Dr. Martina und Dr. Marcus Pappmeyer wollen das Naturschauspiel aus Milchstraße, Sternen und Planeten mit ihren Mitmenschen teilen. Unter dem Banner der „Dobschützer Sternstunden“ laden sie Besucher auf ihren Gutshof in der Lommatzscher Pflege ein. Vierteljährlich soll sich das Anwesen kurzzeitig in ein astronomisches Observatorium verwandeln.



Gemeinsam mit ihren Gästen will Familie Pappmeyer den Sternenhimmel beobachten, die Bilder des Teleskops auf eine Leinwand übertragen und die abgebildeten Phänomene anschaulich erklären. Dr. Marcus Pappmeyer ist Hobbyastronom und hat Erfahrung auf dem Gebiet der Planetariums-Vorführungen. Dr. Martina Pappmeyer ist Psychologin und wird die Veranstaltungen pädagogisch wertvoll und lernpsychologisch attraktiv gestalten und begleiten. Zudem wird das mobile Planetarium aus Jena zu Gast sein und das Publikum mit einem spannenden Vortrag begeistern.

Umrahmt werden sollen die Veranstaltungen mit Laternenumzügen, Bastelstraßen und Kinderschminkstationen. Ein Lagerfeuer erzeugt eine gemütliche Atmosphäre. Eine enge Kooperation mit Kindertagesstätten und Schulen der Region ist angestrebt. Der Eintritt soll gratis sein. Spenden und der Verkauf von Speisen und Getränken sollen die laufenden Kosten decken. Das Catering übernimmt eine lokale Wanderkneipe. Auf dem Grill landen Erzeugnisse aus regionaler Produktion. ———



Trubel in der Poche

EINREICHER: Franziska Heinze

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität auf dem Land

PRÄMIENHÖHE: 5.000 €

SCHNEEBERG im Erzgebirge als kreativen Geheimtipp fernab der Metropolen etablieren – dieses ambitionierte Ziel haben sich vier junge Design-Absolventen gesetzt. Das nötige Potenzial entdeckten sie im historischen Siebenschleherer Pochwerk. Das diente einst der Zerkleinerung geförderten Erzgesteins. Nun steht es Besuchern als Industriedenkmal offen. In einem kleinen integrierten Museum wird die vom Bergbau geprägte Ortsgeschichte nacherzählt.

Franziska Heinze, Thekla Nowak, Lars Dahlitz und Markus Weber studierten an der Fachhochschule für Angewandte Kunst in Schneeberg. Nach ihrem Abschluss entschieden sie sich bewusst dafür, ihrer Heimat treu zu bleiben. Mit ihrem Verein „Trubel in der Poche e. V.“ wollen sie nun das Pochwerk als Veranstaltungsort und lohnendes Ausflugsziel etablieren. Der rustikale Charme des Pochwerks und das familiäre Ambiente der geplanten Veranstaltungen sollen einen überzeugenden Reiz entwickeln.

Ein jährlicher Markt mit Festivalcharakter soll ortsansässigen Handwerkern, regionalen Musikern und Gastronomen als Plattform dienen, ihr Können unter Beweis zu stellen. Das Konzept greift die in der Region verankerte Marktkultur auf, vertieft sie in den Bereichen Kunst und Handwerk. Weitere Programmpunkte umfassen musikalische Lesungen für Kinder, Konzerte, Workshops, Kino und Yoga. Als Partner konnten die Initiatoren bereits Stadt und Hochschule sowie zahlreiche lokale und regionale Unternehmen gewinnen. ———





Zehn Zuverlässige zaubern zusammen zuversichtlich Zschortau zufrieden

EINREICHER: SchwarzGestein e. V.

KATEGORIE: Entwicklung des gemeinschaftlichen Lebens
und Zusammenhaltes

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

ZSCHORTAU ist ein Ortsteil der Gemeinde Rackwitz im Landkreis Nordsachsen und zählt rund 1.500 Einwohner. Zehn von ihnen sollen zukünftig ein besonderes Wohnprojekt mit Modellcharakter beziehen. Der Verein SchwarzGestein e. V. will eine Alternative gegen Vereinsamung im ländlichen Raum aufzeigen und hat dazu ein zentral gelegenes Wohnhaus erworben. In dem Anwesen sollen sechs Erwachsene und vier Kinder im Alter von zwei bis 53 Jahren gemeinsam leben – solidarisch und konsensbasiert.

Zusätzlich zum Musterwohnprojekt soll das Anwesen als öffentlicher Ort für Austausch und Begegnung dienen, das gemeinschaftliche Miteinander in Zschortau und Rackwitz fördern. Dazu sollen mehrere Räume zur Nutzung für gemeinschaftliche Veranstaltungen ausgebaut werden. In diesen können Menschen aus der Nachbarschaft gemeinsam kochen und feiern, einem Handwerk oder Hobby nachgehen. Weitere Ideen sind u. a. eine Hausaufga-

benhilfe, Gesprächsrunden und eine Verteilerstation für regionale Produzenten von Obst und Gemüse. Auf einer Website möchte der Verein über vergangene und bevorstehende Veranstaltungen informieren. _____

„Wir erschaffen einen Raum,
in dem sich Nachbarn treffen,
austauschen und kennenlernen.
Das stärkt den Zusammenhalt
im Ort. Defizite können
gemeinsam angegangen,
die Gemeindeentwicklung
vorangetrieben werden.“



Schöne Streuobstwege

EINREICHER: Donat Speer

KATEGORIE: Kunst, Kultur und Identität
auf dem Land

| **PRÄMIENHÖHE:** 5.000 €

GOTTSCHDORF ist ein Ortsteil der Gemeinde Neukirch im Landkreis Bautzen. Dort sind die Traditionen des Obstanbaus fest verwurzelt. Die Einwohner der Gemeinde wollen ihr Wissen aufarbeiten und pädagogisch einsetzen. Einen entsprechenden Zugang sollen sich Interessierte zukünftig auf einem Wander- und Spazierpfad verschaffen. Ein Landwirt im Ort ist bereit, dazu entlang seiner Flurstücksgrenze einen alten Wirtschaftsweg wieder anzulegen.

Der Weg besitzt eine Länge von 1.300 Metern und weist unterschiedliche Bodenstrukturen auf, anhand derer Themen wie Biodiversität, Bodenerosion und Insektenschutz aufgezeigt werden können. Die Rückbesinnung auf traditionelle Pflanzenkulturen und

naturbelassene Obstsorten verspricht eine besondere Artenvielfalt. Wissen um z. B. die schonende Zubereitung von Säften und Likören sowie Dörrobst soll an die junge Generation weitergegeben werden, um althergebrachte Rezepte zu bewahren.

Infotafeln am Wegesrand vermitteln umfangreiche Informationen. Auch QR-Codes, Bilder und Videos sollen zur Wissensvermittlung genutzt werden. Patenschaften für Bäume und Sträucher sollen eine stärkere regionale Bindung erzeugen. Eine Langzeitstudie in Zusammenarbeit mit einer Schule der Nachbargemeinde ist angedacht. Über 30 Jahre hinweg können so verschiedene Generationen von Schülern die Flora und Fauna des Lehrpfades dokumentieren und erforschen.

Bei einem regelmäßigen gemeinsamen Erntedankfest in der Gemeinde soll Brauchtum wieder vermehrt gepflegt werden. Das Streuobst wird zum Thema: alte und neue Handwerkstechniken zur Weiterverarbeitung werden erlebbar. _____

Ein einzigartiger Lehrpfad soll
altes Wissen um den Obstanbau
erlebbar machen.

Projekt

WEITERE PROJEKTIDEEN

84tile.V.i.G. – Patrick von Bardeleben
Hip Hop Mobil Sachsen

Achim Kluge
Mit 2 PS durchs Dorf der Baumeister

**AG Textilland Oberlausitz bei
Windmühle Seifhennersdorf e.V.**
Tour de Flachs

agra Veranstaltungen GmbH
Wildbier

Allmende Taucha e.V.
Lebensmittelpunkte 2.0

**Alte Pfarre Lissa e. V., Herr Olaf
Uhlmann, Frau Birgit Gründling**
Schaugärten für das Delitzscher Land

Alte Schule e.V.
Mehr Platz für Bildung

**André Oehler, Arbeitsgemeinschaft
Dorfgemeinschaftszentrum Leubnitz**
Dorfgemeinschaftszentrum Leubnitz

Andrea Auster
Honigraum – Imkerei, Natur-
pädagogik und Hofladen im alten
Wasserwerk Werben

Andreas Jahnel
Live-Fotoschauen als Angebot zur
sozialen Teilhabe der Bewohner von
Seniorenwohn- und Kureinrichtungen

Andreas Wappler
Erlebnisstützpunkt Wolfersgrün

**Angelika Heber, Holzbildhauerin,
Christine Schackert, Immobilienwirtin**
Wege aus dem Labyrinth

Angelverein Reinsdorf/Friedrichsgrün e.V.
Nachhaltige Teichwirtschaft als
Jugendprojekt

Animal A.C.T.
Ankern im Biosphärenreservat!

Anke Kirst
Landcafé mit Plus

Anne Rosinski
Kunstaktion der Wunschgarten –
unter dem Motto: Lass deine Zukunft
erblühen und rede darüber!

Approximobile App UG(hb.)
D2S – Drive me to school App

Arielle Kohlschmidt
Team- und Achtsamkeitstraining im
Klassenverband

**AWO Lausitz Pflege-
und Betreuungs gGmbH**
Natur spielend lernen

**Barockschloss Oberlichtenau
Daniela und Andreas von Hünefeld**
Entwicklung des Schlossparkes
Oberlichtenau als Ort des öffentlichen
Begegnens

**Barockschloss Oberlichtenau
Daniela von Hünefeld**
Entwicklungskonzept Wiederher-
stellung historisches Schlossinterior
Barockschloss Oberlichtenau

Berghof Göritzhain e.V.
Kunstscheune

Bildungs- und Sozialwerk Muldentale e.V.
Zentrum für Heimatgeschichte des
Muldentals

Brit Sondergeld
Keiner bleibt allein – Senioren-
betreuung Begegnungsstätte

Bürgerforum eV Arnsdorf
Arnsdorf – Neue Wege gehen

Carlo Nietzsche
WFT – work for teenager

**Carola Tröbs für die 2 Frauensport-
gruppen in Merkwitz**
Markthütte für die Sportvereine

centrum musicum, Olaf Böhme
Gemeinsam musizieren –
Gemeinsam leben

Christina Holzmüller
Klöppelteppich

Christine Kröhnert
Landwirtschaft auf Tour

Christine Mann
Pinsel aufs Land

Claudia Walter
Das neue, alte Dorfgemeinschaftshaus

**cv-aktiv reiseDienst e.V. Trägerverein
Bibelland**
Das Land wo Milch und Honig fließen

Dana Storch
Stiftung Dorfhäuser

**Das Jagdhaus Dorfgewinnungs- und
Kulturverein Kössern / Förstgen e.V.**
Hört, hört, hier spielt die Musik!

Diakonisches Werk Bautzen e. V.

Dörfer mit Zukunft – Digitale Nachbarschaften als Infrastruktur für zivilgesellschaftliches Engagement

DLRG Mittelsachsen-Sachsenburg 1990 e.V.

Ein Stützpunkt für die Wasserretter der DLRG

Doreen Rahmig

Integratives Wohn- und Gesundheitszentrum

Dorf- und Heimatverein Mechelgrün e.V.

Umgestaltung Obere Mühle Mechelgrün zum kulturellen Zentrum mit technischem Museum

Dorfclub Schwarzkollm e.V.

Umbau und Neugestaltung eines generationsübergreifenden Spiel- und Sportplatzes

Dorfkapelle Nucknitz e.V.

Umgestaltung des Dorfbauwerks Nucknitz

Dr. Daniela Vogt, Dr. Michael Schüngel

Quantus-Agriculture Technologie für den ländlichen Raum Sachsens

Dr. Maria John Communications

Virtuelles Grünes Klassenzimmer

Eisenbahnfreunde Chemnitztal e.V.

Museumsbahn barrierefrei

Energieagentur-4n

E-Mobilitätsberatung für ländliche Regionen

Entwicklungsgesellschaft

Niederschlesische Oberlausitz mbH

Strukturwandel crossmedial gestalten

Erzgebirgischer Theaterverein

Hormersdorf e.V.

Mundarttheater mit Begegnungscafe

Ev.-Luth. St.-Bartholomäus –

Kirchgemeinde Waldenburg

Waldfriedhof

Ev.-Luth. Kirchspiel Großenhainer Land

Grenzenlos unterwegs

Ev.-Luth. St. Nikolai-Kirchgemeinde

Weistropf-Constappel und Unkersdorf

Wir entwickeln die Theaterkirche Weistropf

Eva Bredow und Nils Kochan

mit „Kofferstudio“

Mobiles Kofferstudio und offene Medienwerkstatt im Schaufenster

Ev. Schulverein im Landkreis

Bautzen e.V., Paulusschule Königswartha

Offenes Musikstudio

FC Stahl Rietschen-See e.V.

Eislaufbahn als Begegnungsstätte für Generationen

Feministisches*forum

F-Wort

Feuerwehrförderverein der FFW

Köthensdorf

Anschaffung eines Kleinbusses (bis 8 Pers.)

Feuerwehrverein Dittersdorf e.V.

Willst auch DU in Dittersdorf leben ?

Feuerwehrverein Ebersbrunn 1888 e.V.

Florianspielplatz Ebersbrunn

Feuerwehrverein Leisenau e.V.

Aus Alt mach Neu

Förderverein „Schloss Ringethal“ e.V.

Ab in die MITTweidaer Schweiz

Förderverein der Evangelischen

Dorfkirche Klitzschen e.V. (Vorsitzender)

Klitzschen-ID – Das digitale Gedächtnis eines Dorfes

Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr

der Gemeinde Crostwitz e.V.

First Responder – Helfer vor Ort

Förderverein des Sorbischen

Museums e.V.

Animationsfilm Geschichte und Gegenwart der Sorben in Deutschland

Förderverein Pumputh-Grundschule

Wilthen e.V.

Grundschüler als Programmierer in der Welt der Roboter

Förderverein Rötha –

Gestern.Heute.Morgen e.V.

Hochzeitsbrücke

Förderverein Schkola Gersdorf –

Blick zur Landeskrone e.V.

Gemeinsam wachsen im Waldgarten – Jung und Alt ... Klein und Groß

Förderverein Schullandheim

Reichwalde e.V.

Rundes Dorf(er)leben – Kleinspielfeld

Free Dog Forest Foundation

Free Dog Forest – Gib ungewollten und verhaltensauffälligen Hunden ein Zuhause

Freibad Böhlen, Betreiber Wagner**Dienstleistungen**

Spielwiese Freibad Böhlen

Freie Wählervereinigung Dölzig

Bücherzelle

Freundeskreis Botanischer Garten Oberholz e.V.

Werkstatt: Botanischer Garten Oberholz der Zukunft

Gebirgsverein für die**Sächsische Schweiz Heimatfreunde****Kurort Gohrisch e.V.**

Arboretum – Besinnungspfad zwischen 30 Bäumen des Jahres

Gerd Schierz, Ortschronist der Dörfer Kößern und Förstgen

Endlich Ordnung im Archiv

Gerhard Zschau, Inh. LABA

LABA Fashion Truck

German Copters DLS GmbH

Transport diagnostischer Laborproben mittels unbemannter Luftfahrzeuge (Drohnen)

Görlitz für Familie e.V.

Weihnachtsfeiern in den Ortsteilen von Niesky

Graf von Marcolini Forst

Urlaubswald

Grundschulverein Taura – Förderung der Grundschule e.V.

Aus grau wird bunt – ein Schulhof auf dem sich Kinder wohlfühlen

GRÜNE LIGA Kohrener Land e.V.

Wir entwickeln das Pfarrhaus Rüdigsdorf zu einem attraktiven Lebens-, Lern- und Arbeitsort im Kohrener Land

Hannah Cremer

BilA – Informationen und Beratung zu Bildung und Arbeit (Arbeitstitel)

HeidiSima: HEInrich, Dleter (provilm.de) + SIgrid MARskstein (profiguides.de)

Wildpflanzenzentrum

Heimatverein Jahnsdorf e.V.

Einrichtung eines kulturhistorischen Zentrums im Ort

Heimatverein Köthensdorf e.V.

Schaffung eines Ortes der Begegnung für Jung und Alt im Grünen

Heimatverein Lomnitz e.V.

Wanderbares Lomnitz-Verbindende Wege für Wanderer u.Fahrradfahrer

Heimatverein Luppä e.V.

Umgestaltung Pfarrhof zum Dorfgemeinschaftszentrum Luppä

Heimatverein Oberlichtenau e.V.

Informations- und Begegnungszentrum am Dorfplatz

Heimatverein Posseck e.V.

Abenteuerplatz Alter Hof

Heimatverein Sohra

Generationentreffpunkt

Heistermann, Jana

Sanierung der Natursteinmauer im Freigelände des neuen Kulturcafes

Hof zu bunten Kuh e.V.

Umwelthelden Camp

hofperde Seifertshain, Anne Lau

Pferdegstütztes Sozialkompetenztraining für Grundschul Kinder

IG „Röthaer Stadtraben“ e. V.

Open Air Theaterspektakel über die Geschichte die Stadt Rötha und ihrer Region

IG KURIS Interessengemeinschaft Kunststoffrecyclinginitiative Sachsen e.V. / c/o CKT GmbH

Verantwortung übernehmen für die Entwicklung des Lebensumfeldes-Kreislauf für Verpackungskunststoffe fördern

Ina Dittbrenner

Grüne Dörfer

Initiative für einen Spiel- und Begegnungsplatz Malschwitz | c/o Erik Wilde

Errichtung eines öffentlichen und generationsübergreifenden Spiel- und Begegnungsplatzes

Integralis e.V.

Klimaheldenschmiede – School of Sustainable Transformation – Hogwarts der Nachhaltigkeit

Interessengemeinschaft Merkwitz e.V.

Erneuerung der Fenster unserer Begegnungsstätte

Irina Krupper und Christian Kubat GbR

Regionaler Eis-Genuss am Lilienstein

Judith Alisch

60plus – Lebensberatung

Jugendclub Schmeckwitz

Wir bauen für die Zukunft – Dachausbau eine Chance für attraktive Jugendarbeit

Jugendparlament Taucha

Park and Ride – Ortschaften verbinden

Jugendring Oberlausitz e.V.

Mobiler Jugendclub im Landkreis Görlitz

Karen Johanna Heidecker

Hereinspaziert! Forsthausgarten für alle. Genuss trifft Natur und Natur trifft Kultur.

Karin Salzmann

Constappelli-Projekt – Keimzelle für ein kreatives Miteinander

Karsten und Stefanie Tusche

Mit Permakultur durch das ganze Jahr – Säen, Ernten, Verarbeiten und auf dem Hof verkaufen

Katharina Cieslak-Caras

Auf der Suche nach Lieblingsplätze in und um Seifhennersdorf

KF Education UG (haftungsbeschränkt)

Silvernet

Kinder – und Heimatfestverein

Schwosdorf e.V.

Stadt Land App zentraler, digitaler Informationspool für das tägliche Leben

Kinder-und Jugendförderverein

RaZeHo e.V.

Umbau Friseursalon zum Kinder- und Jugendtreff

Kinderzukunft Niederlungwitz e.V.

Der Natur auf der Spur im Kinderparadies

Kirchgemeinde Oderwitz-Mittelherwigsdorf zu Händen: Anke Eichhorn

Fabelwiese – Treffpunkt für Tier, Mensch und Natur

Klaus Weigel

Wasserrad Auerhammer

Kohrener Kulturfreunde e.V.

Kulturwind

Kraut & Rüben e.V.

GeLaWi – Gemeinsame Landwirtschaft

Kreissportbund Vogtland e.V.

Digitale Ehrenamtsbörse des Sports im Vogtland

Kristin Seidel

WORSHIP meets HIT

Kultur- und Marktverein

Pretzschendorf

Klangnacht – Ein Dorf musiziert

KulturGut Linda e.V.

KuBiZ KoLa – Zentrum für kulturelle und demokratische Bildung im Kohrener Land

Kulturverein ZeiBig e.V. – Verein zur Förderung der kulturellen dörflichen Gemeinschaft ZeiBig

Erweiterung einer Galerie

Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V.

Nacht der Jugendkulturen 2020

Landfleischerei & Catering Karl Herzog

Innovatives Fleischer-Fachgeschäft auf dem Dorf

Landgarten Potourri e.V.

Forschungsstation Permakultur Landgarten Potpourri e.V.

Landgemeinschaft e.V

Ein Grünes Klassenzimmer für Mittelsachsen – Das Rochlitzer Land mit Chemnitz verbinden!

Landschaftspflegeverband

Westsachsen e.V.

Naturerlebnis für Alle im Natura 2000-Gebiet Limbacher Teiche

Landwirtschaftsbetrieb Kerstin Risse

Bio-Hofladen und Café

Landwirtschaftsbetrieb Lutz Gläser

Entwicklung Rittergut Pegenau zum Dorfzentrum für Versorgung und Begegnung

Leinenmanufaktur von Kleist GbR

Refugium Kollektion

Lena Steudtner

Land sucht Leute – Landleben auf Probe

lokale Initiative – Dorfteam Sausedlitz

Unser Sausedlitzer Bürgerhaus als attraktiver Kommunikations-, Heimat- und Identitätsort

Lukas Czaja

10.000 Bäume für die Lausitz

Lukas Stöckmann

Kettensägenschnitzen

Lydia Macher

MyChurchLife – die App für mehr Gemeindeleben

Manuel Dudezig und Christine Winkler-Dudezig

Industrie 4.0 meets Industrie 1.0

Maria Kurcz

Pflege für Apoplexpatienten und Demenz

Marina Lausitz Appartements

Lausitzer Appelweinstube

Marita Neumann

Ausbau des Teiles eines Dreiseitenhofes in Markersdorf bei Görlitz zu einem Therapie- und Seminarzentrum

Mathias Fischer – Virtualize You – Agentur für Webdesign und App-Entwicklung

Augmented Reality App für digitale Natur-Erlebnis-Pfade und touristische Infrastruktur im Landkreis Leipzig

Mathias Gebert

Rachelhütte – zum Rasten, zum Schutz und zum Entspannen

Mathias Pech i.A. Interessengemeinschaft „Heimatfreunde Weigsdorf-Köblitz“

Damals wars – Wissenswertes zur Ortsgeschichte

Max Frenzel

MiFaGO

Milan Josifov

Courage – ein Fest für die Sinne

Mirko Joerg Kellner

Forte Belvedere

Mosaikkunst Dipl. Designer & Restaurator Klaus-Peter Dyroff und Dipl. Mosaizistin Anna Dyroff

Mosaikkunst-Malerei der Ewigkeit (auch) in Sachsen!

NABU-Kreisverband Löbau e.V.

Verborgene Naturschätze

Naturschutzstation „Östliche Oberlausitz“ e.V.

Das Rasten ist des Müllers Lust: Sitz- und Spielelemente für das neue Mühlencafé in Förstgen

Nick Partzsch

Karriere-Match.de
(Jobvermittlungsplattform)

Nora Antonia Wallrabe

Projekt „Praktische Demokratie“

Norman Müller

Regionale Produkte rund um die Uhr

Obstmosterei am Silbersee

Mit Lausitzer Streuobstwiesen in eine blühende und fruchtbare Zukunft (kurz: Streuobst-Zukunftstour)

Odilia Jarman & Florian Schneider

Das Heustudio

Organisch Leben e.V. (i.G.)

Organisch Leben e.V. (i.G.)

Ortschaftsrat Bröthen/Michalken

Bauernhofspielplatz am Bröthener See

Ortschaftsrat Krippenhna in Vertretung**Herr Miorko Held**

Wir schaffen Zukunft

Ortschaftsrat Ulberndorf

Bücher – Bahnhof – Ulberndorf

Ortsverein „Drei weiße Birken“ Helbigsdorf e.V.

Unser Dorfplatz für die Zukunft – ökologisch und modern

Pension Pausitz, Ilse Bartz

Wiederinbetriebnahme durch Modernisierung der Bundesverbandskegelbahn – Ahlbornbahn

Permagold eG

Permakultur-Plantage in Nebelschütz

Petra Lucas

Wenn morgen die Welt unterginge würde ich heute noch...

Petra Sprenger

Aufbau eines einzigartigen Themen- und Freizeitparks: OPERNPARK

Philipp Hansen (Landwagen in Gründung)

Stadtlandbewohner willkommen. Lohsdorf mit Landabos beleben

pixnetmedia

Industriekultur und Baudenkmale dürfen nicht vergessen werden: virtuelle Erfassung

Priv. Schützengilde Schildau e.V.

Anschnallen bitte, die Kutsche fährt los!

Private Interessengemeinschaft Großdeuben

Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit für den Stadtteil Großdeuben

Projektgruppe UmweltBildungSeminar-Reihe

UmweltBildungSeminarReihe über eine zukunftsfähige Lebensmittelgewinnung

Ragna Reinhardt

Guten Abend, du Schönste

Reit- und Fahrverein Dreiländereck e.V.

Hainewalde beleben

Reit- und Fahrverein Tiefensee

Alle unter einem Dach – Ein neues Dach für Tiefensee

Reit-Fahr-und Voltigierverein Kleinbardau

Vereinszimmer

Reitverein Flöha e.V.

Tiere ziehen Tiere an!

RGZV Cunewalder Tal und Umland e.V.

Ein Heim schaffen für Mensch und Tier

Richard Schönherr

Historische Brauerei

Robin Löser

Hutznohmd im Gebirg

Rocketman and Bear GmbH & Co. KG

Sachsens erstes eMobility Center – ein Ort der Begegnung für Elektromobilität.

Romy Ganer

Gemeinschaftsgarten

Romy Heinrich – Kleinunternehmen

„Der Natur auf der Spur“

Kindererlebnissgarten

Sachsen-Leinen e.V.

Interaktives NAWARO-Festival mit innovativem Raumkonzept einer aufblasbaren Forschungsstation

Sachsen!Textil e.V.

Sächsisches Textilmuseum der Zukunft

Sandro Dietrich

Leutewitz lebt!

Sascha Röhrich

Art Mobil – Kunst aufs Land

Schloss- und Parkverein Dahlen e.V.

Schaffung von Aufenthalts- u. Versammlungsräumen im Seitengebäude des Barockschlosses Dahlen

Schönberger Naturfreunde e.V.

Generationen pflanzen und ernten

Schreibitzer Heimatverein e.V.

Gestaltung Außenanlage des Schreibitzer Heimatvereins – Ortsmitte (für Veranstaltungen)

Schullandheime e.V.

Kletterhöhle am Waldschulheim

Schwalbentanz e.V.

Schwalbentanz Festival 3.0

Schwarzbachhof Stichel KG,

Julia Stichel

Bauernhof, Küche und Esstisch als Bildungsorte

Sebastian Hänel

Blick-Winkel

SG Falkenberg e.V.

Eislauffläche mit Flutlicht

Siedlerverein

Entwicklung eines Freizeitsportplatzes in Sprotta-Siedlung

Silvia Mehlich

Kulturscheune Moritzburg

Simon Junge, Apfelsternwarte

Regenerativer Obstbau und solidarische Landwirtschaft

Sportgemeinschaft Frankenthal e.V.

Ertüchtigung der Tribüne im Stadion der Landjugend

Sportverein „Spielvereinigung

Heinrichsort/Rödlitz e.V.“

Kultur und Sport als gemeinsames Projekt auf dem Dorf

Stadt und Schloss Mutzschen e.V.

Begegnungszentrum Storchennest Mutzschen (ehemalige Großküche)

Stadt Wittichenau, Bürgermeister

Markus Posch

Mobil durch den Alltag – Shuttle-Service von Dorf zu Dorf

Stefan Handrick

EHApp – Eltern-Hort-App

Stefanie Mitschke

Landleben (ver)bindet – Generationen – Stadt und Land – zusammenbringen

Steffen Klepel

Beteiligung der Bürger an kulturellen, sportlichen u. politischen Veranstaltungen mal etwas anders

Steffen Pfalz

Kartoffelanbau

Stephan Strauß

Gemeinsam Faszien bewegen

Stiftung Kraftwerk Hirschfelde

Leerstand als Chance Industriekultur und regionale Identität

SV 1870 Großolbersdorf e.V.

Sportplatzsanierung in Großolbersdorf

SV Gebelzig 1923 e.V. (SVG)

Kunstrasenkleinfeld

SV Hirschstein e.V.

Erarbeitung eines Konzepts für eine integrative sport- sowie umweltorientierte Wirkungsstätte

SV Merkwitz e.V.

Film ab!

SV Union Milkau e.V.

Klein-Groß Jung-Alt Gestaltung eines Fitness Parcours in der Natur auf der Sportanlage im Ort für den Verein und die Einwohner

Swjela-Scheune Nochten e.V.

Swjela-Scheune-Nochten mit Nebengebäude

Teichminze e. V.

Teichminze wächst – Förderung des gemeinschaftlichen Lebens mit dörflichen Charakter in Zinna und Dreiheide

Tettauer Dorf- und Heimatverein e.V.

Grünes Herz für unser Dorf

Thomas Walther

TheThingsNetwork für Drebach – ein Community basiertes IoT Funknetzwerk im ländlichen Raum

Tim Natzschka für „Lauterbach – für ein schönes Dorf“

Lese- und Spielinsel im Dorfzentrum Lauterbach

Tino Laube

Zentraler Treffpunkt zum gemeinsamen Essen Grillen in Graupa

Toni Riediger und ansässige Sportvereine der Stadt Thum (Laufverein, Skiclub usw.)

Calisthenics Park Waldfrieden Thum

Tradition und Zukunft Zittau e.V.

Dialog 2025

Trägerverein der Freien Schule Rietschen e.V.

Regionales Reallabor

Universitas im Bauernhaus Goßberg e.V.

Umwelt-, Spiel- und Lehrgarten Goßberg

Verein der Kleingärtner „Talaue“ Weigsdorf-Köblitz,

Vorsitzende Sylva Böttcher-Eckl
Parkplatzausbau

Verein Dübener Heide e.V.

Dübener Heide – Heimat erforschen und gemeinsam erleben

Verein Freibad Goßdorf e.V.

Alter Steinbruch Goßdorf – Zukünftig Treffpunkt und Erholungszone im Gesteinsgarten

Verein Sächsische Industrie und Heimatgeschichte Osterzgebirge e.V.

Museumsanlage hist. Kalkofen Borna – Chortreffen der Berg und Hüttenknappschaften

Verein Schloss Ober Neundorf

Öffentliches Fest KultUrGut

Verein zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Gemeinde Taura e.V.

GemeindeLebensWert – Bürgerhaus

Verein zur Förderung des Museumshofs Wyhra e.V.

Digitaler Museums-Guide für den Geschichtenhof Wyhra Kultur- und Umweltbildung ein Leben lang

Verein zur regionalen Entwicklung in der zweisprachigen Lausitz (kurz: KRABAT e. V.)

Auf den Spuren einer sorbischen Sagengestalt – neue Infotafeln am KRABAT-Radweg

Vereinshaus Ostritz e.V.

Das ist mein Ostritz

Vicky Behnisch

Landschule der Generationen

Viktoria Lassu und Jonas Werner

Tagungshaus Kernecht – Zentrum für Nachhaltigkeit und Landkultur

Westlausitz – Regionale.**Wirtschaft.Leben e.V.**

LandLebenLeute – eine identitätsstiftende Reise durch die Westlausitz

Wetterverein**Zinnwald-Georgenfeld e.V.**

Schauwetterwarte Huthaus Zinnwald

Wirtschafts-Technologie- und Umweltberatung Brückner GbR

Agro-industrielles Netzwerk zu Anbau und Gewinnung landwirtschaftlicher Highquality-Spezialrohstoffe

Yvonne Franke-Wegner und Dirk Wegner

Unser kleiner Bahnhof – Steudten

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR)
Postanschrift: 01095 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 564-52000
E-Mail: info@smr.sachsen.de
www.smr.sachsen.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

SMR, Referat Ländliche Entwicklung

Gestaltung und Satz:

genese Werbeagentur GmbH

Illustration:

genese Werbeagentur GmbH

Fotos:

www.stock.adobe.com: LIFTFIELD STUDIOS (Titel); Foto-Atelier Klemm (3); www.stock.adobe.com: balipadma (7); Stadt Adorf/Vogtland (8); Stadt Hartha (9); Gemeinde Langenbernsdorf (10); Gemeinde Crostwitz (12); Stadt Königsbrück (13); Stadtverwaltung Stolpen (14, Gebäude); Play-Parc Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH (14, Trimm-Dich); Stadt Bernstadt a.d. Eigen (16); Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf (17); Stadt Elterlein (18); Stadt Hohnstein (19); Stadt Lugau, furoris X art GmbH (20); Gemeinde Mittelherwigsdorf (21); Stadtverwaltung Mügeln (22); Große Kreisstadt Niesky (23); Gemeinde Rackwitz (24); Gemeinde Wachau (25); Stadt Glashütte (26); www.stock.adobe.com: LIFTFIELD STUDIOS (30); Bürgerverein JaLiMeu e.V. (31, Außenansicht Schule); GeoSN, dl-de/by-2-0, <http://geoportal.sachsen.de/cps/geosn.html> (31, Karte); Förderverein der Grundschule Arnsdorf e.V. (32); MITEINANDER e.V. (33); www.stock.adobe.com: Karl Heinz Spremberg (34); Verein der Kultur- und Heimatfreunde Neschwitz e.V. - Projektgruppe „Denkmal“ CaBlau (35); Kirchengemeinde Naunhof (36); Empfangsantennengemeinschaft Knappenrode e.V. (37); Interessengruppe „Café Hoffnung“ der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Meinersdorf (38); Ines und Mario Falcke - Kunsthaus Eigenregie (39); Linda Heinze (40); Evangelisches Zentrum Ländlicher Raum - Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis (EBS gGmbH) (41); Freundeskreis WG Haus Nassau e.V. (42); Ev.-Luth. Kirchengemeinde Großbrückerwalde (42); Oschatzer Gilde (43); Tina Sandmann (44); Schlepperfreunde Koblenz e.V. (44); Filmclub von der Rolle 94 e.V. (45); Bürgerinitiative Spechtshausen (46); CVJM Lichtblick e.V. (47); Kulturstammtisch Witzschdorf (47); Heimatverein Oberrothenbach e.V. (49); Evangelische Kirchengemeinde Hohenlohe/Kitzen (49); Förderverein „Adelspädagogium-Dannenberghaus Uhyst“ e.V. (50); Christian Herrmann (51); Alexandra Lorenz-Kuniß (52); Reit- und Fahrspport Rosental-Team Müdisdorf e.V. (52); Frauen.Wahl.LOKAL Oberlausitz (53); Hubertus Kraus und Röttiser Dorfgemeinschaft e.V. (54); Dorfverein „Pi skale“ Horke, Marlis Müller (56); Stefan Wagner (56); Kleingartenverein „Adorfer Straße e.V.“ (57); Kulturbahnhof e.V. (57); Dr. Marcus Papmeyer & Dr. Martina Papmeyer (60); Franziska Heinze (60); www.stock.adobe.com: LIFTFIELD STUDIOS (70, Rückseite)

Druck:

Stoba-Druck GmbH, Lampertswalde

Redaktionsschluss:

5. Mai 2020

Auflage:

4.000 Exemplare

Papier:

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103-671
Telefax: +49 351 2103-681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugewandt ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Genderhinweis:

Zugunsten der besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder die weibliche Sprachform gewählt. Wir weisen darauf hin, dass dies keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts darstellt. Wir danken für Ihr Verständnis.

Hinweis:

Aus der Prämierung von Beiträgen im simul* Wettbewerb – Ideen für den ländlichen Raum kann keine präjudizierende Wirkung für die Bereitstellung weiterer Haushaltsmittel des Freistaates Sachsen oder Entscheidungen des Haushaltsgesetzgebers abgeleitet werden. Ein Anspruch gegen den Freistaat Sachsen auf Realisierung, Finanzierung oder finanzielle Förderung kann aus dem Wettbewerb nicht abgeleitet werden.